



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

180 (16.4.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333332)

# General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.  
Einsendungen 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 2.42 pro Quartal,  
Einsend. - Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 50  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse  
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Direktion (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion : : : 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 919

Nr. 180.

Donnerstag, 16. April 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. April 1908.

#### Ueber den Besuch Bülow's im Vatikan.

Berichtet der römische Korrespondent der „Allg. Volkstg.“:

Der Papst empfing zuerst den Fürsten Bülow in Sonderaudienz, dann erfolgte die Vorstellung der Fürstin und des Gefolges. Die sonst einseitige Unterhaltung trat einen sehr freundlichen Charakter. Die Palastfrage wurde nicht berührt, ebenso wenig die Frage der Besetzung des Postens der Erzbischöflichkeit. Die preussische Regierung betrachtet letztere Frage als „nicht akut“, dahingegen wurde die parlamentarische Konstellation in Deutschland häufig berührt, ohne daß von irgend einer Seite Wünsche wegen Beeinflussung geäußert worden wären. Das Gespräch drehte sich des längeren über das Wiffenswesen aus. Papst und Reichskanzler sollten der gegenwärtigen Tätigkeit der Missionare volle Anerkennung, besonders hob der Papst die verdienstvollen Leistungen des Bischofs Henninghaus hervor. Fürst Bülow brachte das Gespräch auf die Domination, für deren Ausbau der Papst sich sehr zu interessieren schien. Papst Pius laßt das Interesse des Kaisers für diese Stiftung, Welterhin wurden auch die Verdienste des verstorbenen Kaisers Schmitt hervorgehoben. Dann folgte ein Besuch des Fürsten Bülow und seiner Begleitung bei Kardinalstaatssekretär Merry del Val. Derselbe erklärte den Besuch beim preussischen Gesandten v. Rühlberg. Der Reichskanzler gab nachmittags Karten ab bei den beim Heiligen Stuhl hochwichtigen Bischöfen Österreichs, Spaniens und Portugals, sowie beim bayerischen Gesandten Schrn. v. Gattenberg. Am Samstag reist Fürst Bülow nach Genua ab.

#### Die preussischen Landtagswahlen.

Für den Wahlkreis Duisburg-Oberhausen sind die Nationalliberalen als Kandidaten für die Landtagswahl den Abgeordneten Dr. Heumer aufgestellt.

Der Kreisvorstand der evangelischen Arbeitervereine Dortmund-Görde hat in einer Versammlung sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß von Seiten der Nationalliberalen Partei vor Aufstellung des Kandidaten für den hier in Frage kommenden Wahlkreis weder der Vorstand des rheinisch-westfälischen Verbandes noch der Kreisvorstand der evangelischen Arbeitervereine Dortmund-Görde offiziell gefragt worden ist, ob die evangelischen Arbeitervereine einen Kandidaten zu präsentieren hätten. Er bedauert das um so mehr, als die evangelischen Arbeitervereine nach den zwischen ihnen und der Nationalliberalen Partei gepflogenen Verhandlungen anlässlich der letzten Reichstagswahl solche Anfrage erwarten durften. Der Kreisvorstand erklärt, in der Lage zu sein, geeignete Kandidaten aus Arbeiterkreisen nennen zu können. Falls auf die Unterstützung der evangelischen Arbeitervereine in ihrer Gesamtheit von Seiten der Nationalliberalen Partei gerechnet wird, erwartet der Kreisvorstand, daß jetzt noch dem Wunsch der evangelischen Arbeitervereine auf Aufstellung eines Arbeiterkandidaten für den Wahlkreis Dortmund-Land Rechnung getragen wird.

Seit einiger Zeit wird der Plan besprochen, eine politische Vereinigung von industriellen und gewerblichen Arbeitgebern, ein Gegenstück zum Bund der Landwirte, ins Leben zu rufen mit dem nächstliegenden Zwecke, durch entsprechende Einwirkung auf die Wahlen eine wirkungsvollere Vertretung der industriellen und gewerblichen Interessen in den gesetzgebenden Körperschaften herbeizuführen. Zu diesem Plane schreiben die „Berl. Volk. Nachr.“: Wir sind von zuständiger Seite ermächtigt worden, hier festzustellen, daß zwischen dem Träger des die neue politische Vereinigung der Arbeitgeber betreffenden Gedankens und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes Deutscher Industrieller geführt worden, dessen Organe noch keinen Anlaß und keine Gelegenheit gehabt haben, sich mit dem in Rede stehenden Plane zu beschäftigen. Das soll erst in einer Sitzung des Direktoriums zu Beginn des nächsten Monats geschehen. In der „Allg. Volkstg.“ wird daran erinnert, daß zum Kriegsjahre Geld gehört und aufgefordert, der Parteileitung den schwierigen Wahlkampf, der bedeutende Geldmittel fordert, zu erleichtern. Beiträge werden erbeten an das Zentralbureau der Nationalliberalen Partei in Berlin W 9, Schellingstraße 9.

Wir haben seinerzeit, als wir den Aufruf des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei abdruckten, daran erinnert, daß der Kampf um die Reform des preussischen Wahlrechts eine Angelegenheit des ganzen deutschen Liberalismus sei, eine Frage seines Fortwärtsmarschierens im Reiche überhaupt. Wir denken daher, daß der Aufforderung des Zentralvorstandes nicht nur die preussischen Parteifreunde folgen sollten.

**Der Ausschluß der katholischen Geistlichen vom Vereinsrecht.**

Die Konferenz der deutschen Bischöfe in Köln hat in ihrem Rundschreiben vom 10. Dezember v. J. als einmütigen Beschluß verkündet, „die Bildung von Priestervereinigungen nicht zuzulassen.“ Gegen diesen Ausschluß der Geistlichen vom Reichsvereinsgesetz wendet sich ein katholischer Geistlicher in einem offenen Briefe an den Abg. Gröber. Die „Mittags-Zg.“ veröffentlicht den Brief, dem wir folgendes entnehmen:

„Der katholische Geistliche allein in Deutschland (wenn man von den unter der Fahne stehenden Soldaten absteht, die gar keinen Verein bilden können) hat kein Vereinsrecht; er darf die Arbeiter zusammenströmen und ihnen die Vorteile des Vereinsrechts ausbilden; er darf Vereine leiten, die unter großen, gesundheitsgefährlichen und seelischen Opfern; aber er selber darf keinen Verein bilden, er selber muß unter vorwärtigen Umständen leben, einzig, weil seine hochwürdigsten Vorgesetzten voll Mißtrauen gegen ihn sind, weil sie fürchten, er könne einmal eine Meinung äußern, die nicht nach der Schablone gestaltet wäre. Daher bitten Sie, Herr Abgeordneter und Ihre Parteifreunde sich ein Verdienst einzubilden, wenn Sie einen

Paragrafen beantragt hätten, etwa: „Keinerbehörde irgendwelcher Art ist es erlaubt, irgendjemand, der sich auf dem Boden der allgemeinen gültigen Gesetze bewegen will, das Vereinsrecht zu rauben.“

Wer Sie haben das wohl — vergessen??  
In seiner pathetischen Rede vom 8. April über das Vereinsgesetz hätte, so wird zum Glück gesagt, der Abg. Gröber besser diesen wunden Punkt berühren sollen, anstatt von „Ausnahmegesetz“ und „Bruch des allgemeinen Rechts“ zu sprechen.

#### Katholizismus und Zentrum.

Ein altes Märchen, das die Zentrumspartei ihren Wählern aufzählt, ist, daß sie seit ihrem Bestehen die Stimmen sämtlicher „gläubiger“ Katholiken auf sich vereinige.

Wenn man von der ersten Reichstagswahl 1871 absteht, so ist es nur ein einziges Mal, wo so ziemlich alle Katholiken für Zentrum und Verbündete stimmten, nämlich 1874, also in einer Zeit, wo der „Kulturkampf“ aufs heftigste wütete. Aber nicht lange dauerte es, bis die Katholiken den wahren Charakter der Ultramontanen erkannten. Das geht hervor aus den Reichstagswahlen nach 1874.

In der nachfolgenden Tabelle ist angenommen, daß entsprechend der Bevölkerungsziffer immer ein Drittel der Wähler katholisch ist:

Reichstagswahl	Wähler überhaupt	Kathol. Wähler	Ultram. Stimmen	Kathol. Wähler die nicht ultram. gestimmt
1877	5.1	1.8	1.7	96,000
1878	5.8	1.9	1.7	246,000
1881	5.0	1.7	1.5	168,000
1884	5.7	1.9	1.7	237,000
1887	7.5	2.5	2.0	553,000
1890	7.2	2.4	1.7	720,000
1893	7.7	2.6	1.8	744,000
1898	7.8	2.6	1.8	784,000
1903	8.5	3.2	2.3	829,000
1907	11.0	3.8	2.7	1,082,000

Also bei der letzten Reichstagswahl über eine Million Katholiken, die nicht für Zentrum, Polen und Elsaßier gestimmt haben! Wenn die Zentrumspartei von dieser Million Katholiken behauptet, sie seien alle ungläubig, nun, dann ist es um die katholische Kirche in Deutschland schlecht, sehr schlecht bestellt!

#### Nachträge zum Journalistenstreit.

Wir haben gestern den uns von einem Verl. Korrespondenzbureau übermittelten Bericht über eine Journalistenversammlung gebracht, die sich u. a. mit der Haltung der „Rheinisch-Westf. Zeitung“ während des Journalistenstreits im Reichstags beschäftigte hat. Zu dieser Angelegenheit schreiben nun die „Berl. Neuest. Nachr.“: „Nur schon der Inhalt dieser Mitteilung einigermaßen befremdend wirken, so erwidern noch mehrwärtiger die Angabe, daß angeblich die „Chefredakteure der größeren Berliner Zeitungen“ dieser Versammlung beigewohnt haben sollten. Tatsächlich ist von den Chefredakteuren der großen Blätter kein einziger dabei gewesen. Ferner mußte

### Durch graue Gassen.

Roman von Nanny Wotke

(Nachdruck verboten.)

19)

(Fortsetzung.)

„Das war deutlich, Knoll stand schon an der Tür. „Wenn Sie mich gebrauchen, Aniane, ich stehe jederzeit zur Verfügung.“ Sie reichte ihm freundlich die Hand. „Auf Wiedersehen heute Abend, lieber Freund.“

Eine tiefe Verbeugung zur Tante, eine etwas knappe zum Onkel und der junge Schwabe hatte das Zimmer verlassen.

„Hier wohnst Du also?“ fragte Tante Malchen, sich kritisch umsehend. „Gott bewahre, die vier Treppen haben mich ganz alle gemacht. Na, es ist ja ganz hübsch, aber weißt Du, es gefällt mir garnicht, daß Du hier so ungeniert und allein Herrenbesuche empfangst. Ich denke, die Frau Dr. Sperling, die mir doch so warm empfohlen ist, bemuttert Dich. Wie gesagt, ich finde die ganze Sache unpassend, höchst unpassend.“

„Tantchen, hebes Tantchen,“ lachte Aniane, die alte Frau lässlich umjüngend und ihr behutsam den Hut vom Kopfe nehmend. „Wir sind ja hier nicht in Tannenrode.“

„Das weiß Gott! Wie ein Sündenbabel kommt mir die Stadt vor. Ich hatte immer Angst, den Onkel zu verlieren. Auf dem Bahnhof war ein solches Gedränge und keine Droschke zu kriegen.“

Der Onkel lachte. „Na, Alte, daran wirst Du doch ganz allein schuld. Du trauest Dich doch nicht über den Straßenbaum und schließlich waren die Droschken weg.“

„Nun aber, erzähl doch,“ bot Aniane. „Ich laß Euch gleich einen Ambig besorgen. Ach Gott, wie froh bin ich, daß Ihr gekommen seid.“

Sie brückte des Heims Hand an ihre Lippen und schmeigte sich zärtlich an Tante Malchens Brust.

„Na, na,“ bräutigte die. „Bist ja auch die Alte, trotzdem Du so vornehm aussiehst, ganz anders als früher. Aber weißt Du, mit dem Bindband von Pianiken wagt Du mir nicht kommen, das paßt sich nicht für junge Mädchen.“

„Liebe Tante,“ lachte Aniane. „Das läßt sich nun leider nicht ändern, ich habe eine ganze Reihe von Kollegen, die mich oft zu gemeinsamen Uebungen hier anschauen.“

„Und das leidet Deine Pensionsmutter? Ei, das ist ja ganz empörend. So etwas wäre in Tannenrode ganz unmöglich.“

„Gott sei Dank, daß wir nicht in Tannenrode sind! Einen Augenblick, ich bin gleich wieder da.“

Onkel und Tante Butler hoben der Rechte ganz verächtlich nach, die so sicher und jenseitig zur Lärre schritt.

„Wie kann sie wieder nach Tannenrode,“ hob die Tante nach einer Weile dumpfen Schweigens zu ihrem Gatten an.

Der wachte sich, trotz der zum Fenster herein dringenden Kühle den Schwelch von der Stirn.

„Sie ist so anders als sonst,“ gab er belommen zurück. „Ich kenne Sie garnicht wieder. Wie eine große Dame, so sicher und dabei so verdammt frei in ihren Manieren. Himmel, den Züngling da mit der blonden Mähne, den muß sie sich abgewöhnen, der ist ja unglücklich.“

„Das kommt von dem Verkehr mit der Künstlerbande. Glaubst Du denn, Alter, daß es anständige Menschen darunter gibt? Ich nicht!“

Der Major wiegte bedenklieh den grauen Kopf. „Na, das wollen wir doch nicht so schroff hinstellen, Malchen, aber schrecklich finde ich die ganze Wirtschafft auch, das kann ich wohl sagen. Das arme Kind, hätten wir es nur nicht ziehen lassen!“

„Siehst Du wohl! Habe ich es Dir nicht immer gesagt. Aber Du wolltest ja nicht hören. Doch still, da kommt sie wieder.“

Aniane trat lächelnd ins Zimmer. Sie trug auf einem Tablett Brot, Butter, kaltes Fleisch und einige Früchte. „Der Kaffee kommt sofort“, sagte sie leiser, „bedient Euch bitte. Ach, wie froh und glücklich bin ich, Euch bei mir zu haben. Nun aber erzählt, wie geht es in Tannenrode?“

Die Alten ließen sich gemächlich an dem Kessel hergerichtetem Frühstückstisch nieder und als der dampfende Kaffee vor ihnen stand, da wurden sie auch etwas gemüthlicher.

„Der ist gut nach der langen Fahrt“, sagte der Major. „Es ist doch schon verflucht kalt und in der Bahn war schlecht dabei.“

Aniane hielt zärtlich Tante Malchens Hand. „Erzähle, Tantchen.“

„Ja, ja“, begann die Tante, umständlich Messer und Gabel ruhen lassend, „also in Tannenrode! Na, weißt Du, nach der Geschichte mit der Jilla von Wolfshard ist eigentlich wenig in Tannenrode passiert.“

„Was ist denn eigentlich mit Jilla, Tante? Ich habe Deine brieflichen Andeutungen garnicht verstanden.“

„Nicht? Na, das schadet auch garnichts. Fort ist sie, spurlos fort, gerade wie einst die Mutter und die rothaarige Nabel. Man munkelte allerlei. Viele sagten sie hätte ein Verhältnis mit dem Prinzen gehabt. Na, Du weißt wohl garnicht, was ein Verhältnis ist? Also, so sagte man, aber an den Prinzen glaube ich nicht. Es wird wohl irgend ein anderer gewesen sein, mit dem das dumme Ding durchgegangen ist. Bei Nacht und Nebel fort, kannst Du Dir so etwas denken?“

Bei Erwähnung des Prinzen hatte einen Augenblick Anianens Herzschlag gestockt. Eine heiße Röte hatte ihr seines Gesicht überflammt, dann aber hatte sie sich gefast. „Die arme Jilla, Tante, ich fasse es kaum. Hat man denn nichts weiter von ihr vernommen?“

„Nichts, rein garnichts. Der Vater hat ja alle Hebel in Bewegung gesetzt, Jilla aufzufinden. Viele sagten, sie sei, als sie ihre Schande nicht mehr verbergen konnte, zu ihrer Mutter

es auffallen, daß bei den angeblichen „vertretenen“ journalistischen Vereinigungen die größte und umfassendste dieser Art, der „Verein Berliner Presse“, umgangen und ausgeschlossen war. Dafür waren Vereinigungen angeführt, die sich mit derartigen Fragen grundsätzlich gar nicht befassen. Weitere Anfragen ergaben, daß selbst Vorstandsmitglieder von Vereinen, die in der Notiz genannt worden waren, von der ganzen Geschichte keine Ahnung hatten. Wenn also die „Abeinisch-Westf. Ztg.“, was wir ihr nicht verdenken können, sich mit einer gewissen Bitterkeit über das Auftreten dieser „Schriftstellerversammlung“ äußert, so mag sie aus dem Mitgefühl ersehen, daß der Bericht über diese Versammlung sich in wesentlichen Punkten als eine dreiste und grobe Mystifikation darstellt. — Die „Frankf. Ztg.“ bestätigt dieses Urteil und bemerkt zur Erläuterung noch folgendes: Wir haben ebenfalls wie andere Herren von der Presse von jener Versammlung erst aus dem Bericht erfahren, den das Korrespondenzbureau Schweder u. Berghoff den Blättern zugefandt hat. Die Versammlung hatte den Zweck, durch Schaffung eines Zentralcomittees oder dergleichen ein gemeinsames Vorgehen der Pressevertreter bei besonderen Anlässen zu ermöglichen. In diesem Behufe sind, wie versichert wird, Einladungen an alle journalistischen Korporationen ergangen, auch an den Verein der Berliner Presse, der aber nicht darauf reagiert hat. Der eine oder andere Berliner Chefredakteur, der einer anderen Korporation angehört, ist jedoch in der Versammlung gewesen. In derselben ist dann auch die Stellung der „Abeinisch-Westf. Ztg.“ zum Journalistenstreik erörtert worden, und der Zuhörer eines Korrespondenzbureaus hat der Versammlung die gestern mitgeteilte Resolution unterbreitet. Eine Anzahl Journalisten und Schriftsteller hat die Resolution auch unterzeichnet, aber zu einer Abstimmung darüber ist es, weil die Versammlung eben für einen anderen Zweck berufen war, nicht gekommen, während hier in den Zeitungen veröffentlichte Bericht von Glauben erwecken muß, als sei ein von allen großen Zeitungen gebilligter Bescheid der „Abeinisch-Westf. Ztg.“ beschlossen worden. Darin liegt die mit Recht gerühmte Mystifikation der öffentlichen Meinung.

### Deutsches Reich.

(Der Münchener Gewerbeverein der Maler des Hirsch-Dunderschen Gewerbevereins) hat es sehr verurteilt, daß die Tarifverhandlungen in Mannheim für das Malergewerbe in Süddeutschland davon getrieben sind, daß die „Freien“ Gewerkschaften u. a. ablehnten, die Verhandlungen in Gemeinschaft mit den Gewerbevereinen zu führen. Die Mitglieder des Hirsch-Dunderschen Gewerbevereins der Maler hatten es für ihre erste Pflicht, sich den Beschlüssen, die nur von den „Freien“ gefaßt werden, nicht zu unterwerfen und werden die Gewerkschaften die Konsequenzen davon selbst zu tragen haben.

(Zum Weingesez.) Die „Deutsche Weinzeitung“ mitteilt, daß der Reichstagler gegen den in dem neuen Entwurfe zum Weingesez festgelegten Deklarationszwang beim Verkauf von Weiswein mit Rotwein Empirud erhoben haben.

(Die Reichsfinanzreform.) Nach dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten nach Ostern werden zwischen dem Reichsfinanzamt und den führenden Parlamentariern des Reichstags Vorbereitungen stattfinden über die Art und Form einer für den Herbst in Angriff zu nehmenden Reichsfinanzreform. Der neue Reichsfinanzsekretär hat bereits in großen Zügen neue Steuerpläne ausgearbeitet, er will diese Pläne aber nicht weiter verfolgen, ehe er nicht genau weiß, ob er hierin vom Reichstag Unterstützung finden wird. Es sollen dann im Reichstag nur solche Steuerprojekte in Frage kommen, die ganz über eine Majorität finden. Wie es heißt, will Herr Siedem beide Vorschläge zu Konzessionen bewegen, um nötigenfalls auch direkte Reichssteuern präsentieren zu können. Die Verhandlungen zwischen Regierung und Reichstag werden laut „Sonnabend Cour.“ auch während der Sommerpause nicht ruhen und die Parteiführer ständig mit den werdenden Steuerprojekten Fühlung behalten, so daß die im Herbst kommende Finanzreform nicht den parlamentarischen Schwierigkeiten des Vorjahres begegnen wird.

geschlichtet, aber wo die Mutter eigentlich leidet, das weiß ja kein Mensch. Der alte Hofrat ist ganz weiß geworden. Er schleicht tief gedübt umher und dabei ist er doch noch garnicht alt.“

„Und Kasper?“, fragte Aniane ganz tonlos.

„Na, das ist auch eine! Kannst Du dir denken, daß sie seit ein paar Wochen in Leipzig ist, um hier Medizin zu studieren? Realist hat sie in Dresden ihr Abiturium gemacht. Ganz Tannenrode stand auf dem Kopf. So was unheimliches, rohes! Man kann es kaum fassen! Ein Mädchen aus gutem Hause und dabei so entartet.“

„Tante“, rief Aniane empört. „Du läst, als wären wir Jahrhunderte zurück. Es ist doch sehr vernünftig, daß Kasper verheiratet, ihrem Leben einen Inhalt zu geben. In Tannenrode muß sie ja verkommen.“

„Verkommen? Sind wir da verkommen? Haben wir nicht alle drei ein glückliches und zufriedenes Dasein geführt? Nein, Tante, das versteht Du nicht. Abenteurerlust ist die Kasper! In Leipzig studieren! Du lieber Gott, dabei wird was schönes rauskommen! Ich sehe sie schon im Geiste mit den Korpstrüdern auf der Bierbank, eine große Zigarre im Mund.“

„Du machst Dir ja nette Begriffe von einem Studium in Leipzig, Tante“, lachte Aniane listig.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Theater-Nachr.** Die Intendantin teilt mit: In den Vorstellungen „Lorenz“ und „Kasper“ werden die Karten für Partiere, Stuhlparkett, Gallerie-Lage und Gallerie von morgen vormittag 10 Uhr ab an der Tageskasse I ausgegeben.

**Musikverein.** Wir machen darauf aufmerksam, daß Karten für das Konzert des Musikvereins am Charfreitag von 3 Uhr ab an der Rosenartenkaffe erhältlich sind.

**Der Verein für Musikische Kirchenmusik** wird am Charfreitag, vormittags 10 Uhr, in der Konfirmandenkirche folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Der lebende Erlöser“ von Joh. Seb. Bach (1787 bis 1806); 2. „Wenn ich einmal soll scheiden“, Choral: Labbe von H. J. Schfer (1801), Tonfab von J. S. Bach (1688 bis 1750).

**Von der Heidelberger Universität.** Professor Dr. Aufsäßh. Dr. J. Delon der juristischen Fakultät, hat den an ihn ergangenen

### Rundschau im Auslande.

#### Die Kongofrage.

In der belgischen Deputiertenkammer beantragte De Sire eine Tagesordnung, dahingehend, daß die Beratung über das Kolonialgesetz und den Angliederungsvertrag verbunden werden solle und daß sich die Abstimmung zuerst auf das Kolonialgesetz und dann auf den Vertragssatz erstrecken soll. Die Kongofrage sei noch sehr wenig geklärt, und wenn die Gegner der Annexion daran gehindert werden sollten, ihre Ansicht zu sagen, so würden sie von ihrem Recht der Opposition Gebrauch machen. Der Ministerpräsident habe gesagt, daß er bezüglich der Ausdehnung der Debatte keine Verpflichtung übernehmen könne.

Nach der Erwiderung des Ministerpräsidenten Schollaert auf die letzte Bemerkung De Sires entspann sich eine längere Auseinandersetzung zwischen den beiden, in der De Sire den Ministerpräsidenten heftig angriff und die Befürchtung ausdrückte, daß die Regierung die Abstimmung über das Kolonialgesetz und die Angliederung zusammenfassen und in einer der Wichtigkeit der Angelegenheit nicht entsprechenden Weise abfertigen wolle. Er ersuche den Ministerpräsidenten um die Versicherung, daß zuerst über das Kolonialgesetz abgestimmt werden solle. Hierauf erwiderte der Ministerpräsident, die Regierung sei entschlossen, die Debatte in voller Ausführlichkeit und Aufschichtlichkeit durchzuführen. Er fuhr dann fort: Die Regierung schlägt der Kammer vor, gleichzeitig über den Angliederungsvertrag und das Kolonialgesetz zu beraten. Was die Abstimmung anbelangt, so erscheint es uns sicher, daß die Abstimmung über die Angliederungsvorlage wegen des Textes einiger Artikel der des Kolonialgesetzes vorzugehen muß.

#### Die Reichsbahn.

arbeitet mit Vollkraft am Budget, und von kleinen Parteien und Ausrufungen eines zu heißblütigen Temperaments abgesehen, tragen die Sitzungen einen rein geschäftlichen Charakter. Die stündliche Beratung des Budgets bringt es mit sich, daß die Kritik der Finanzpolitik der Regierung keinen einheitlichen Charakter zeigt und sich auf den jeweiligen vorliegenden Etat beschränkt. Allerdings sind die allgemeinen Budgetebenen im Schluß in Aussicht gestellt, es fragt sich aber, ob sich später die Zeit finden wird und ob vor allen Dingen die Abzweigungen nach der schweren Arbeit noch Zeit haben werden, die Budgetebenen mehr in die Länge zu ziehen, als es unbedingt erforderlich ist. Inzwischen nimmt die Reichsbahn zu Liebergangsformeln ihre Zuflucht, um auf die Änderungen in den einzelnen Verwaltungszweigen hinzuweisen, die sie durchgeführt zu haben wünscht. Diese Liebergangsformeln als ungelöste Zeiterschwendung hinzustellen, wie es vielfach geschieht, ist wohl kaum begründet. Allerdings sind es nur Wünsche, die an und für sich an der Sachlage nichts ändern, aber in ihnen legt die Volksvertretung ihren Standpunkt fest, und es ist nun Sache der Regierung, ob sie durch rechtzeitiges Entgegenkommen sich die/Verarbeitung im nächsten Jahre erleichtern will. Allerdings kann im Laufe der wenigen bis zur Einbringung des nächsten Budgets zur Verfügung stehenden Monate von einer Durchführung aller angeordneten Reformen nicht die Rede sein, hierzu werden Jahre erforderlich sein, um so mehr, als die betreffenden Vorlagen zum größten Teil wiederum den Weg durch die gesetzgebenden Instanzen nehmen müssen. Der gemäßigete Bestand der Reichsbahn ermöglicht es jedoch der Regierung, sich mit ihr friedlich auseinanderzusetzen, wenn sie nur einigen guten Willen zeigt.

### Badische Politik.

o. e. Karlsruhe, 15. April. Der Minister des Innern, Herr von und zu Bodman, begab sich heute zu tätigen Aufenthalte an die Riviera.

o. Karlsruhe, 15. April. Die „Volksfreund“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer einen Antrag ausgearbeitet, in dem die Regierung ersucht wird, dem Landtag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem alle Minderungen des neuen Reichsvereinsgesetzes für die Bevölkerung unseres Landes sichergestellt werden. Insbesondere soll den zahlreichen, in Baden lebenden Ausländern der uneingeschränkte Gebrauch ihrer Muttersprache gewährleistet werden.

Auf an die Berliner Universität als Nachfolger des Geh. Regierungsrates Dr. Müller angenommen.

Das Deutsches Komitee für die Errichtung eines Robert Schumann-Denkmal in Karlsruhe hat gestern mittag im Theater des Prof. Holz das von diesem gefertigte Relief des Dichters bestaunt und einstimmig angenommen. Das von Holz entworfenen Denkmal besteht aus einem Garmittelpunkt mit dem Bildnis des Dichters. Der Steinbau läuft in eine Krümmung aus. Das Denkmal wird wahrscheinlich im Laufe des Sommers auf einem von der Stadt in der Weierheimer Allee zur Verfügung gestellten Platze errichtet werden.

Anlässlich des 70. Geburtstages von Ebnard Krenner, der dieser Tage in der Donaustadt festlich begangen wurde, mag daran erinnert sein, daß der verdiente Chorleiter des „Wiener Männergesangsvereins“ sich auch mit Operetten verlust hat. Krenners heiteres Bühnenwerk „Eine Operette“ (Text von Grandjean) erlebte vor nunmehr 34 Jahren — am 29. September 1874 — seine Uraufführung. Es folgten die Operetten „Der Hofschäfer“ (Text von Bohlmann und Wittmann), „Der Schloßherrling“ (Text von H. Held und H. Schier nach Scherers „Reine d'un jour“) und das dreiaktige Singspiel „Der trübische Tag“, dessen Textbuch Chiodacci und Ganghofer lieferten. Die dramatischen Arbeiten Krenners, die sämtlich in Wien das Licht der Buhne erlebten, sind kaum über das Reichbild der österreichischen Kaiserstadt hinausgedrungen. Auch seine Männeroperette mit Orchester — die „Ballonbilder“, „Das Leben ein Tanz“ u. a. — haben sich in der Hauptstadt mit ähnlichen Erfolgen begnügen müssen. Als Tonseher wurde der seit Jahrzehnten benährte Chorführer vornehmlich mit seinen meisterhaften Bearbeitungen der „Altehrwürdigen Volkslieder“ und dem „Klavierstück „Altehrwürdigen“ (Berlin aus Lanners Wäghern) populär, einem Potpourri, dem Benjamin Schier (der Mitbrettit des „Schloßherrling“) langbare Texte unterlegt hat.

Frühjahrsausstellung der Rührer Gesellsch. Die Ausstellung wird dieses Jahr schon am 20. April (Ostermontag) geschlossen, da eine Reihe Bilder nach Dresden geschickt werden, wo die Gesellsch. auf der Großen Dresdener Ausstellung eine Kollektionsausstellung veranstaltet.

Zum Direktor des kgl. Gymnasiums in Düsseldorf ist als Nachfolger des verstorbenen Direktor Dr. Köhler der Direktor der

### Badischer Landtag.

o. e. Karlsruhe, 15. April. In der Kommission für die Beamtenvorlagen wurde heute in die Generaldebatte über die Kategorie der oberen Beamten eingetreten. Im allgemeinen war man der Ansicht, daß bei den oberen Beamten eine durchgreifende Besserung gegenüber den bisherigen Verhältnissen notwendig erscheine. Von verschiedenen Seiten wurde beklagt, daß die Philologen und Techniker gegenüber den Juristen wieder zurückgesetzt erschienen. In der Frage der Gleichstellung der Richter bei den Land- und Amtsgerichten gingen die Auffassungen auseinander.

### Bürgerausschussung in Lodenburg.

o. e. Lodenburg, 12. April.

#### Beratung des Gemeindevoranschlags für 1908

(Schluß).

H. H. G. Günther ersuchte um bessere Herichtung des Zugangs zur alten Volksschule.

H. H. G. Günther wünschte die Anbringung einer Straßenlampe im Jesuitenhof.

Bürgermeister Reimuth entgegnete, daß der Jesuitenhof durch ein Tor abgeschlossen und Privatbesitzum sei.

H. H. G. Günther gab seinem Bedauern Ausdruck über die ablehnende Haltung des Gemeindevoranschlags gegenüber dem Antrag von Gartenbesitzern um Herichtung eines Zufahrtsweges zum Kegelbahn.

Bürgermeister Reimuth erwiderte, daß diese Angelegenheit zurückgestellt wurde, weil der Ortsplan für jene Gegend zur Zeit ausgearbeitet werde. Im Laufe dieser Woche werde eine Kommission einberufen, die sich u. a. auch mit dieser Sache beschäftigen könne.

H. H. G. Günther bat um Veröffentlichung des neuen Elektrizitätsvertrags.

H. H. G. Günther trat ebenfalls für eine Beschleunigung der Kanalbauarbeiten ein. Die Handwerker seien geschädigt, weil die Unternehmungsgesellschaft auch im Haus-Innen die Kanalarbeiten ausführe. Diese Firma sollte nur bis zur Handgrenze und nicht bis zum ersten Kellergang die Anlagen machen. Der Kellergang werde oft so tief ins Haus hineingelegt, daß für Privatarbeit nichts mehr übrig bleibe.

Bürgermeister Reimuth erklärte, daß die Kanalanlage bis zum ersten Kellergang jedes Hauses Gemeindegeld sei. In diesem Sinne sei auch der Vertrag mit dem Unternehmer abgeschlossen. Im übrigen gelte die Ausführung aller Arbeiten unter Aufsicht der technischen Behörde.

H. H. G. Günther hielt es für ratsam, zu der Anlage von neuen Straßen nicht die alten Stadtingenieur, sondern andere Leute zu verwenden.

H. H. G. Günther befragte die Anwesenheit der Festhaltung der Zugänge zu den Gebäuden während der Kanalarbeiten. Bei Fernerangelegenheiten würden diese Maßnahmen die schlimmsten Folgen zeitigen.

Im Kapitel „Schulen“ liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, der die Anstellung eines Schularztes fordert.

H. H. G. Günther befragte diesen Antrag. Es sei er freudlich, daß in der Handarbeitschule nunmehr auch während des Sommerhalbjahres Unterricht erteilt werde. Die Pausen sollten durch die Gemeinde und nicht auf Kosten des Schulmeisters angeordnet werden. Die Gemeinde möchte der Frage der Pausenmittelsfreiheit nachgeben. Die Realchule müsse bei Raum-mangel wegen ungenügender oder in einem Nebenuntergebäude werden, zumal jetzt nach Räucher Aufnahmen finden können. Bei einer ev. Erhöhung des Gemeindebudgets möchte er heute schon warnen.

H. H. G. Günther wünschte eine Erhöhung des Schulmeistergelalts um 10 Mark monatlich, da auch die Frau des Dieners bei den Schulrechnungen usw. Arbeiten mithelfen müsse. Ueber die Verwendung des Betrages für Remunerationen möge Rücksicht erteilt werden.

Bürgermeister Reimuth bemerkte, daß die Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Sommermonaten auf Rechnung des hiesigen Finanzvereins geschehe, wofür diesem der Haal der Gemeinde gebühre. Der Gemeindevoranschlag habe sich dieser Anweisung gegenüber ablehnend verhalten. Man sei jetzt mit der Ausarbeitung einer allgemeinen Dienst- und Gehaltsordnung für die Gemeindebeamten, Bediensteten und Arbeiter beschäftigt. Eine Kommissionsprüfung sei bereits anberaumt. Der Schulmeister beziehe für Ueberstundenvergütung 50 Mark Jahresverdienst. Das Gelingen der Schularbeiten werde besonders vergütet. Die Remunerationen sind vorgesehene zur Gleichstellung der evangelischen Lehrer mit ihren katholischen Kollegen, denen solche Zuwendungen aus Stiftungsmitteln zukommen.

Ameisengitter-Madente in Lodenburg, Dr. Poppelreuter, bestimmt worden.

Dramatisches vom Deutschen Oberlehrer. Aus Frankreich wird gemeldet: In Anwesenheit des Herzogregenten fand anlässlich des Deutschen Oberlehrertages die Uraufführung der fünfaktigen Tragödie des Hofrathes der Universität Straßburg, Professor H. Hofmann in St. Louis bei Straßburg. Bereits 236 Personen aus dem verschiedensten Bezirken haben ihre Mitarbeiterschaft zugesagt. Ganz Westdeutschland ist in 53 Bezirke eingeteilt. Jedem von ihnen steht ein Obmann vor. Die pflanzengeographische Durchforschung dieses Gebietes soll so gefördert werden, daß bereits 1910 mit der Bearbeitung und Veröffentlichung des Materials begonnen werden kann.

Ein Brief Schillers für 555 Mark. Berliner Zeitungen wissen folgendes über kostspielige Briefe zu berichten: Bei einer Versteigerung der Buchhandlung J. L. Schragardt kamen Briefe von Herme an Gumppe, betreffend Verbesserungen seiner Gedichte und Logoglyphe Interessant ist der Brief von Franz List an Frau Dr. Henze. Ich ersuchte bei dem Titel Verheiratheten und Vst. Eine Jugenderinnerung befehl mich: Vor nahe 50 Jahren sah ich hier im Jardin des Plantes einen harmlosen Fubel im Käfig eines majestätischen Löwen. Dieser schien dem Heinen Kammerjunker sehr genossen. Ich fühle mich ganz wie der Fubel bei dem König der Wälder. Zum Schluß der Versteigerung brachte ein Brief von Schiller an seinen Verleger Göschen über den „Don Carlos“ aus dem Jahre 1797 555 M. Von Franz Schubert erworben die Wiener Stadtbibliothek einen kurzen Brief für 475 Mark. Vom Kaiserlich Johann Strauß ging der „Gartenlaubenzwägel“ nach Wien, ein Blatt mit einigen Texten aus „An der schönen, blauen Donau“ blieb für 125 M. in Berlin. Anders Notizenbuch aus den Jahren 1813-16, mit 1900 eigenhändigen Seiten, brachte 2000 Mark.



aber durch die angeordnete Sektion verzögert wurde, findet heute nachmittag im hiesigen Krematorium statt.

\* **Wetter** am 17. und 18. April. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend trockenes, heißes und wärmeres Wetter, bei ganz vereinzelt Niederschlägen zu erwarten.

**Polizeibericht vom 16. April.**

**Töblicher Unglücksfall.** Ein 2 Jahre altes Kind krank in einem unbesichtigten Augenblick in der Wohnung seiner Großmutter im Hause R 4, 14 gestern Nachmittag aus einem mit Cocain gefüllten Fläschchen und mußte in das allgem. Krankenhaus gebracht werden, wo es alsbald starb.

**Unfall.** Beim Spielen im Ausstellungsgelände fiel gestern Abend ein 13jähriger Volksschüler von hier über eine Brückenabstimmung und brach den linken Oberarm. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verletzte in seine elterliche Wohnung verbracht.

**Entwendet wurden:** 1) am 13. ds. Mts. im Hause G 2, 3-4 vier Leuten, 2) am gleichen Tage vor H 7, 38 ein glattbärtiger hellbrauner Hund (Rind), 3) in der Nacht vom 14. auf 15. ds. Mts. vom Logerplatz Stammgäßchen Nr. 6 zwei Blod Wci je 1 Pentner schwer. Die Täter sind noch unbekannt.

**Aufgefunden wurde** am 14. ds. Mts. im Luisenpark 1 Sed mit der Aufschrift „Guppwert Sedoch“, enthaltend 1 etwa 2 Meter langes in 6 Stücke zerbrochenes Meißer, welches offenbar irgendwas entwendet wurde um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird gegeben.

**Verhaftet** wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Dienstmagd von Weiß und eine solche von Neuhof a. S., beide wegen Diebstahls, ein Hausdiener von Frankenthal wegen Fahrraddiebstahls, ein Hausmann von Weinberg wegen Glückspiels und eine verh. Fabrikarbeiterin von Lebringen wohnhaft hier wegen Kupferei.

**Sport.**

\* **Sportplatz bei den Francten.** Näher rücken die Tage, welche den Freunden des Waisensportplatzes das bedeutendste Ereignis der diesjährigen Saison bringen sollen. Die beiden ausländischen Mannschaften, welche an den beiden Oftertagen als Gäste der Mannheimer Fußballgesellschaft „1896“ in unserer Vaterstadt weilen werden, dürfen aufgrund ihrer bisherigen sportlichen Leistungen als würdige Vertreter ihres heimischen Landes bezeichnet werden. Die „Association Sportive Francaise, Paris“, ist zurzeit eine der stärksten französischen Mannschaften. — Per R. G. n. B. „Schilles“ Rotterdam, ist eine repräsentative Klasse des Sportlich in so hohem Maße durchgebildeten holländischen Volkes. In Würdigung dieser hervorragenden Gegner stellen die einheimischen „1896“ er diesmal ihre besten Kräfte ins Feld. In eifriger Vorbereitung fehlt es nicht, sobald sie mit den ausländischen Gästen einen guten Sport bieten werden, dessen Verlauf mit Spannung erwartet werden darf.

\* **Fußball.** Der Mannheimer Sportklub Germania, der es bisher gut verstanden hat, mit den Verbändenvereinen eine Reihe fairer Wettspiele zu liefern, wird über die Feiertage mit allen drei Mannschaften für die dritte Mannschaft war leider kein Gegner zu erhalten) folgende Spiele liefern: 1. Mannschaft gegen 2. Mannschaft von Gesellschaft 1908 Ludwigshafen in Ludwigshafen; 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft des Turn- und Athletik Club Ludwigshafen in Mannheim. Die 1. Mannschaft wird, anstatt in Leipzig anzutreten, am Oftersonntag kontra Frankfurter Viktoria in Frankfurt a. M. und am Montag in Gaggenau gegen die erste Mannschaft des Gaggenauer Fußballvereins spielen. Die dritte Mannschaft fährt nach Worms und spielt gegen die Mannschaft der Wormser Allemania.

**A.S.O.** Die österreichische Tourenfahrt durch Bosnien, die Herzegowina und Dalmatien, die in den Tagen von 3. bis 15. Mai vorangetrieben wird, hat bei dem letzten erfolgreichen Rennungs- schluß 20 Unterschriften erhalten, unter denen sich 2 deutsche Meldungen befinden. n. a. Freig. Erl. Mannheim, Reg. L. a. u. f. er Wien und Karl Döngkenberg-Essen mit Benzowagen.

**Das Verhör des Berliner Raubmörders.**

Der Couleurdienert August Heider, der in seiner Wohnung in der Liebigmannstraße 2 den 16 Jahre alten Lehrling Blecher ermordete, ist gestern vormittag durch die Kriminalkommissare Wannowitsch und Peters eingehend verhört worden. Er leugnet die Tat auch heute noch, wurde aber noch weiter befragt. Als ihm die Kommissare vorhielten, daß sie noch ein Fingermitglied in der Tasche des Raubelens gefunden hätten, sprang Heider erregt auf und rief: „In dem Raubelens können Sie überhaupt nichts gefunden haben, darin habe ich ja gar nichts verbrannt!“ Dann erklärte er, daß er nun überhaupt nichts mehr sagen werde.

Unter dessen meldeten sich noch zwei Zeugen, die eine wichtige Bekundung machten. Es war mitgeteilt worden, daß der später ermordete Knabe Blecher seiner Erzählung nach am Sonntag vor acht Tagen, also kurz vor seiner Ermordung, von einem Freunde in verschiedene Cafés der Friedrichstadt mitgenommen worden sei. Dieser Freund hat sich nicht gemeldet. Kein Wunder, denn der Freund ist Heider selbst gewesen, den zwei Männer in einer „Kassette“ in der Alexanderstraße 9 gesehen hatten, als er Blecher unfittlich berührte. Um diese Auslage vor der Begegnung auf ihren Wert zu prüfen, stellten die Kommissare Heider in eine Gruppe von Männern. Die Zeugen erkannten Heider sofort. Ob Heider mit Blecher auch noch in anderen Cafés gewesen ist, ist noch nicht ermittelt.

Die Auslage der beiden Männer findet eine unmittelbare Bestätigung durch die Bekundung des Knaben J. i. e. a. u. m. Dieser hat Blecher Montag abends in der Alexanderstraße getroffen, kurz bevor die beiden Männer herankamen und jedem einen „Secher“ gaben. Auf Zwischenfrage machte es den Eindruck, als ob Heider und Blecher sich schon gekannt hätten. Wahrscheinlich hat der Knabe sein Opfer schon am Sonntag abend in seine Wohnung laden wollen. Im „Bouillonleider“ in der Alexanderstraße sah Heider, daß Blecher dort bekannt und gut gelitten war, wie er sich auch sonst beliebt zu machen mußte.

**Nach dem Mord.**

hat ihn Heider gerade aus diesen Gründe bis zur Unkenntlichkeit geschändelt, weil der Mörder sich sagen mußte, daß sofort nach Bestätigung der Verurteilung der Verdacht auf ihn fallen würde. Der Kopf des Ermordeten sollte gestern Heider gezeigt werden. Es kann aber erst später geschehen, da der Kopf augenblicklich zur Aufbewahrung präpariert wird. Die Kriminalkommissare fertigten gestern vormittag bereits ihren Bericht an.

Am Nachmittag wurde der Raubmörder Heider gefesselt in einer geschlossenen Droschke nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Er hatte nichts mehr auszusagen. Die Kriminalpolizei legt ihre Ermittlungen noch fort. Der bereits früher genannten Frau aus Ludow wurde heute vormittag die Schürze weggelegt, in die einige Leihententele gewickelt waren. Die Frau

erkannte sie wieder. Die weiteren Nachforschungen würde es erleichtern, wenn sich der zweite Mann, der mit Heider zusammen den jungen Blecher in der Alexanderstraße traf, unverzüglich bei der Kriminalpolizei meldete. Es ist das der Unbekannte, der mit Heider, Blecher und dem Ausbildungsleiter Kulenberg den Bouillonleider von Hoffmann Dienstag morgen um halb 6 Uhr, als sonst keine Gäste mehr im Keller weilten, verließ. Heider sagte beim Abschied, er wolle Blecher zu seinem Vater nach der Vorbürgerstraße bringen, weil er auch dort wohne. Er entfernte sich auch mit ihm nach dieser Richtung. Der Unbekannte ging mit Kulenberg nach der anderen Richtung. Die er Unbekannte hat mit der Tat nichts zu tun, wird aber als Zeuge gesucht.

Das Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Jejerich über die in der Wohnung Heiders gestern gefundenen und beschlagnahmten Gegenstände und Spuren ist noch nicht eingegangen.

**Das Großfeuer in Boston.**

Das Feuer in dem Stadtviertel Chelsea in Boston wurde am Montag abend gelöscht, nachdem es einen Schaden angerichtet hatte, der bis auf 40 Mill. M. geschätzt wird. Der Verlust an Menschenleben scheint verhältnismäßig gering zu sein, denn man fand bis Montag mittag nur drei Leichen. Tausende von Menschen sind obdachlos. Das Feuer brach aus in einem Haus von Lumpen in dem Laden eines Lumpensammlers, an der Ecke der Cypressstraße und der Dritten Straße. Ein Nordoststurm trieb die Flammen trotz der verweirten Gegenwehr der Feuerwehren von Boston und der Nachbarstädte in südöstlicher Richtung über die Stadt, wobei die Flammenstraße auf ihrem Weg immer breiter wurde. Von dem östlichen Teil der Boston und Maine-Eisenbahn wendete sich das Feuer nach dem Verbindungspunkt der Boston- und Albany-Eisenbahn. An dieser Stelle übersprangen die Flammen das Bahngleis und sprangen ihren Weg fort, bis ein Wassergraben ihrem Lauf ein Ende machte. In der anderen Richtung war der Fortschritt des Feuers ein langsamer. Die Flammen krochen sozusagen an der Zweiten Straße entlang bis zum Broadway und dort durch zwei andere Straßen bis zur Wasserfront von Chelsea Creek. Von dort sprang das Feuer nach East-Boston über. Die Entfernung von der Ursprungsstätte des Brandes bis nach dem Creek betrug 2 1/2 Km.; die größte Breite der von den Flammen durch den Ort gebildeten Straße betrug 800 Mtr. Die ersten Berichte über den Umfang des Feuers waren leider in keiner Weise übertrieben. Die geringe Zahl der Verunglückten ist erstaunlich. Von den vielen Verletzten, die den außerhalb Chelsea liegenden Spitalern zugeführt wurden, befinden sich nur zwei in Lebensgefahr. In den Delantls an der Wasserfront von East-Boston tobte das Feuer am 13. April noch, hatte sich aber sonst ausgebreitet. Die Flammen haben auf ihrem Weg alles vollständig vernichtet. Die noch stehenden Mauern und Fabrikschornsteine bröckeln ab und schwanken. Ein kalter Wind, der von leichtem Schneefall begleitet war und später zum kalten Regen wurde, erhöhte das Elend der Obdachlosen. Während das Feuer tobte, wurden in dem bedrohten Distrikt sieben Kinder geboren und die Kinder mußten mit ihren Müttern vor dem heranrückenden Flammenmeer in Sicherheit gebracht werden. Am Nachmittag des 12. April wurden der Polizei 50 verlorene Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren gemeldet. Ein Knabe brachte ein ganz kleines Kind, das er im Rinnstein gefunden hatte. Eine Frau brachte Zwillinge, die noch nicht über 1 Jahr alt waren. Sie erklärte, die verzweifelte Mutter habe ihr die Kinder mit den Worten in den Arm gedrückt: „Hier halte sie, ich muß die andern holen.“ Der Stabrat von Chelsea ersuchte die Staatsbehörde um die Berechtigung, eine Anleihe von 500 000 bis 1 Mill. Dollars aufzunehmen zu dürfen; er bestimmte sofort 10 000 Dollars für die Notleidenden. Die Versicherungsgesellschaften in Nework berechnen den Verlust der Gesellschaften auf 2-3 1/2 Mill. Dollars. Auch englische Versicherungsgesellschaften haben gelitten. Das verölkerte Gebiet wurde mit einem Militärkorps umgeben, was sich als notwendig erwies, weil am Sonntag abend Plünderungen vorgekommen waren. Es wurde auch die Marinemiliz ausgeboten, aber am Montag morgen wieder entlassen. — Nach den letzten Nachrichten kamen vier Personen ums Leben; der angerichtete Schaden wurde auf 10 Mill. Dollars berechnet, von denen 5 Mill. durch Versicherung gedeckt sein sollen.

Über Schreckensszenen beim Brande von Chelsea berichtet die „Tägliche Rundschau“. In der unglücklichen Vorstadt von Boston, deren größter Teil, wie berichtet, durch die Feuerbrunst zerstört wurde, herrscht vollständige Panik. Die Zahl der Opfer zu übersehen, wird erst möglich sein, wenn wieder Ordnung geschaffen ist; vorläufig lauten die eingegangenen Meldungen noch trübsal. Ueber die Entstehung des Brandes wird mitgeteilt, daß drei Lumpensammler die Feuerbrunst verursacht haben. Bei scharfem Wind zündeten sie auf freiem Feld Feuer an, um Lumpen zu trocknen. Der Wind legte den trennenden Haufen fort und setzte Hunderte von brennenden Stücken Papier und Baumwolle in Brand. Diese wurden gegen eine große Lumpenfabrik getrieben, die sofort in Flammen aufging; von da sprang das Feuer auf eine andere Fabrik über. Noch ehe Feuerlärm gegeben werden konnte, stand fast die ganze Stadt in Flammen. Natürlich haben sich bei einem Brande von solcher Ausdehnung auch einige sonderbare Vorkommnisse abgespielt. Während der Feuerbrunst wurden sieben Kinder in verschiedenen Häusern geboren; Mütter und Kinder mußten der heranrückenden Flammen wegen sorgschafft werden, trotzdem befinden sie sich alle wohl. Montag wurden 50 verlorene Kinder im Alter von einem Jahr bis zu fünf Jahren auf die Polizei gebracht. Ein Knabe übergab der Polizei ein noch nicht zwölf Monate altes Kind, das er im Rinnstein gefunden hatte; es war auf der Flucht verloren worden. Eine Frau erlitten auf der Polizeiwache mit kaum einjährigen Zwillingen, die eine verzweifelte Mutter ihr in die Arme gedrückt hatte mit dem Rufe: sie müsse ihre anderen Kinder sehen. Eine Frau, der man nicht gestattete, in ihr brennendes Haus zurückzukehren, erschloß sich auf der Stelle.

**Von Laa zu Laa.**

— **Brand eines Greifenstalls.** Bern, 16. April. In Bruntrut ist letzte Nacht ein zum Krankenhaus gehöriges Wohngebäude, das als Greifenstall diente, in Brand geraten. Obwohl die Feuerwehre rechtzeitig zur Stelle war, blieben zwei alte Leute in den Flammen. Es waren

dies eine Frau Picquerey und ein Greis namens Ballat, die im oberen Stock wohnten und sich infolge ihrer Unbehilflichkeit nicht zu retten vermochten.

— **Gestrandeter Dampfer.** Rom, 16. April. Der bei Sardinien gestrandete Dampfer „Dobsonella“ ist verloren. Alle Rettungsversuche wurden eingestellt.

— **Verhafteter Diebstahlschüler.** Berlin, 16. April. Die Strafammer verurteilte den früheren Totengleichheitsbestreuer Ciesmann aus Rauscha wegen Konturboergens und Diebstahls, wofür er die Reichsbank um 100 000 M. geschädigt hatte, zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet.

— **Etranten.** Berlin, 16. April. Dem „Berl. Boten“ zufolge wurde in Hennerholt der Schleier Rader in einem Brunnen ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte hatte in seiner Trunkenheit die Tür des Brunnenhäuschens offenbar für seine Handtücher gehalten.

— **Abenteuer eines Automobilisten.** Zürich, 16. April. Der Chauffeur eines hiesigen Automobilgeschäftes machte mit einigen Herren eine Ausfahrt gegen den See hin auf, als ihm das Benzin ausging. Beim Füllen des Reservoirs entleerte sich ein kleines Quantum auf den Boden. Einer der Mitfahrer warf ein Unachtsamkeit ein Streichholz zur Erde, worauf im Nu die sämtlichen brennbaren Teile des Automobils vom Feuer erfaßt und zerstört wurden. Das Automobil ist gegen derartige Schäden versichert. Die Fahrer kamen ohne Schaden davon.

— **Blutigen an einer Totenbahre.** Graz, 16. April. In Nagosny bei Pettau starb der 80 Jahre alte Müller Puffschich. Als der Greis auf der Bahre lag, gerieten Franz Puffschich und sein Eheweib angefaßt der Leiche mit der Witwe des Toten in Streit, forderten ihr Erbgut heraus und verfluchten den Verstorbenen, der vor ihnen lag. Da kamen die Brüder Raschl, bei denen der alte Puffschich mit seinem Weibe gewohnt hatte, herbei und wollten dem wilden Streich ein Ende machen. Der rabiote Neffe des Müllers sprang auf die Bahre hinzu und riß sie durch Messerschneide.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* **Hamburg, 16. April.** Wegen einer Zigarette erlosch der 17jährige Fabrikarbeiter Emmert seinen Arbeitskollegen auf dem Fabrikwee. Er wurde von der Strafammer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

\* **Paris, 16. April.** Zwischen der französischen Kriegsverwaltung und den mit dem Bau der italienisch-französischen Bahnlinie Romi-Rizza betrauten Unternehmern ist ein Zwist ausgebrochen. Nach dem ursprünglichen Plane sollte zwischen Gontan und Viena ein einziger Tunnel angelegt werden. Kurz nach Beginn des Baues erklärte die französische Kriegsverwaltung, daß im Interesse der Grenzverteidigung die Anlage eines zweiten Tunnels verlangt werden müsse. Da eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Bahnarbeiten bis auf weiteres eingestellt.

\* **Paris, 16. April.** Der „Matin“ erklärt sich für ermächtigt, die Zeitungsnachricht, daß Präsident Fallières im Lande des Kaisers Franz Josef anlässlich von dessen Jubiläum in Jsch einen Besuch abstatten werde, als unbestätigt zu bezeichnen.

\* **Paris, 16. April.** Von dem Hause des ehemaligen Maire, eines ehemaligen Beigeordneten und des jetzigen Maire wurden Bomben gelegt. Zwei explodierten und richteten Materialschaden an.

\* **Moskau, 15. April.** Im Kremi fand heute an der Stelle, wo Großfürst Sergius Alexandrowitsch seinen Tod fand in Gegenwart der Großfürstin Witwe Elisabeth Feodorowna, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen, sowie anderer hochgestellter Persönlichkeiten die feierliche Entschuldig des Verfalls für den Verstorbenen statt.

\* **Washington, 15. April.** Das Repräsentantenhaus lehnte den Antrag Hobson, der den Bau von vier Schiffschiffen anstelle der Marinekomitee beauftragt werden sollte, mit 180 gegen 19 Stimmen ab. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit lautem Beifall begrüßt. Die Ablehnung erfolgte auf eine Rede des Vorsitzenden der Kommission für die Bewilligung, Lawson, in der dieser auf die große Zunahme der Selbstwilligung hinwies und erklärte, Amerika gebe für Kriegsvorbereitungen mehr als irgend ein Land.

**Die neue bayerische Briefmarke.**

\* **München, 16. April.** Auf das Preisausreiben für neue bayerische Postwertzeichen sind von 219 Bewerbern gegen 1100 verschiedene Markenentwürfe eingeleitet worden. Das Preisgericht, bestehend aus den Professoren v. Hildenbrand, Paul Hann, Richard Riemerschmid, Toni Stadler, v. Stuck, Ministerialrat Adam Hasen und Postrat Ludwig Bauer in München, ist gestern zusammengetreten. Die Preisrichter sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß das Ergebnis des Wettbewerbes den gegebenen Erwartungen nicht entsprechen und kein Entwurf als hervorragend bezeichnet werden könne. Der angelegte Betrag von 3500 M. mußte nach den Bestimmungen der Preisausreibung verteilt werden. Er wird in folgender Weise vergeben: Drei Preise von 400 M. erhalten die Entwürfe von Otto Gupp in Schleichheim, Wilhelm Scholl-München und Karl Thron-München. Zwei Preise von 275 Mark erhalten M. Daffa und J. Diez in München, zehn Preise von 175 M. Alois Boersch-München, Richard Dänert-Wagburg, Julius Angeber, Josef Reuber, Otto Ludwig Nagels-München, Albert Raboldt-Friedenau bei Berlin (für zwei Entwürfe), Georg Römer-München, Fritz Scholl-Riefenfeld und Karl Staudinger in Dachau. Sämtliche Entwürfe werden demnächst in der Ausstellung München 1908 ausgestellt.

**Arbeiterbewegung.**

\* **Duisburg, 15. April.** Die Draht- und Nagelwerke in Dinslaken haben ihren Betrieb eingestellt. Die Arbeiter haben keinen Verlaß gemacht, die gestern ablaufende Kündigungsfrist anzuhängen. Es sind 150 Mann ausständig.

\* **Paris, 16. April.** Die Zahl der ausständigen Gärtnereigenen im Seine-Departement hat beträchtlich zugenommen. In einzelnen Ortlichkeiten haben die Streikenden Bepflanzungen und Blumenengärten vernichtet. Da mehrere für den Pariser Markt bestimmte Blumenladungen durch Ausständige angegriffen wurden, ordnete die Behörde an, daß diese Wagen bis auf weiteres von Garbarmerie begleitet werden.

Bierpils, 14. April. Die 22000 organisierten Arbeiter des hiesigen Bezirks haben für dieses Jahr eine große Raifeier angefündigt.

Marokko.

Paris, 16. April. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Saib Sidi Kissa, der das Amt eines Ministers des Königs von Marokko bekleidet, durch seinen Sohn, den Gouverneur von Saffi, dem dortigen französischen Konsulat das Anerbieten unterbreitet hat, in Friedensverhandlungen einzutreten. Man frage sich, ob dieses Anerbieten endlich gemeint ist oder nicht, vielmehr den Zweck verfolgt, weiter Zeit zu gewinnen.

Fürst Bülow in Rom.

Rom, 15. April. Fürst und Fürstin v. Bülow nahmen heute das Frühstück beim Vizekönig Grafen von Monts ein. Eingeladen waren: Donna Laura Minghetti, Staatssekretärin von Bernburg und Gemahlin, Gesandter von Florenz, Professor von Meyers, der bayerische Gesandte beim Vatikan, Freiherr von Guttenberg, Vizekonsul Baron von Ritter und Professor Rehr.

Rom, 15. April. Staatssekretär Merello hat heute Nachmittag den Besuch des Reichskanzlers im Hotel Regina, wo auch Monsignore Bissolati und die anderen Mitglieder des päpstlichen Hofstaates ihre Karten abgaben.

Lord Tweedmouth.

London, 15. April. Lord Tweedmouth erklärte in der in Portsmouth gehaltenen Rede, sein Rücktritt als erster Lord der Admiralität erfolge nur deshalb, weil der nunmehrige Premierminister Heriot die Überzeugung durchdrungen sei, daß die Größe der großen Bestellungen, die große Aufwendungen erforderlichen, Mitglieder des Unterhauses sein müßten, um dort den Vorkontrollen der Reichsregierung obliegen zu können.

Der Dank des Kaisers an Griechenland.

Athen, 15. April. In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Präsident ein Schreiben des deutschen Gesandten, in welchem dieser den Dank des Kaisers übermittelte für die Sympathieausdrücke der Kammer am 11. April. In dem Schreiben heißt es, der Kaiser habe mit großer Befriedigung von den liebenswürdigen und bereiten Worten Kenntnis genommen, die der Präsident unter Zustimmung der Kammer an ihn gerichtet habe; er beauftragte seinen Gesandten, für diese verbindliche und angenehme Aufmerksamkeit bei seiner Ankunft in Korfu seinen Dank auszusprechen.

Aus der Duma.

Petersburg, 15. April. Die Duma prüfte das Budget der Kanzlei des Verkehrsministeriums, wobei die Budgetkommission Rubel 11000 zu streichen beantragte, da das Ministerium diese ungezügelt, nämlich zehn Tage vor der Einberufung der Duma, zur allerhöchsten Befähigung vorgelegt habe. Graf Bobrinski, (gemäßigte Rechte) wies darauf hin, daß es die Pflicht der Duma sei, die Grundgesetze zu wahren und dadurch dem Monarchen, der die Befolgung der Grundgesetze befehlt, ihre Ergebenheit zu beweisen; er beantragte daher, den obigen 11000 Rubeln noch einen Rubel hinzuzufügen, um dadurch die Budgetrechte der Duma zu betonen. Die äußerste Rechte ließ erklären, sie werde den Saal verlassen müssen, da ein dergleichen Beschluß die selbstherrlichen Rechte des Monarchen verletze. Dies rief auf den Bänken des Zentrums und der Linken großen Lärm hervor. Zuruf: „Hinaus!“ wurden laut. Die äußerste Rechte verließ während der Abstimmung den Sitzungssaal. Die Duma nahm einstimmig den Antrag Bobrinski an und beauftragte ferner den Etat der Verwaltung der Wasserwege und Chauffeen, von dem laut Vorlage der Budgetkommission Rubel 1300000 gestrichen wurden.

Der Terror.

Genève (Schweiz), 15. April. Gestern Abend erbot sich ein politischer Arrestant zwei Anseher des Gouvernementsgefängnisses und verhandelte einen dritten, worauf sie durch eine in die Decke einer Zelle gebrochene Oeffnung das Dach erstiegen. Von dort warfen sie in den Innenhof eine Bombe und begannen sich dann an Tauen, die sie aus Besitztüchern hergestellt hatten, an der Ackermauer herunterzulassen. Als der erste Arrestant hierbei von der Schutzwache erschossen wurde, warfen sie eine zweite Bombe von bedeutender Sprengkraft und schickten, durch die Rauchwolken gedeckt, zu entkommen. Sie erreichten ein freies Feld; aber während des nun folgenden Zusammenstoßes mit der Schutzwache und mit Polizeiwachmannschaften wurden weitere sieben erschossen; drei Arrestanten ist die Flucht gelungen.

Koreas Erhebung.

Tokio, 15. April. Aus Seoul wird gemeldet, daß im Südwestgebiet Revolutionäre tätig sind. Zwei Minister reichten ihre Resignation ein. Die antijapanische Bewegung ist im Wachsen begriffen; das Militär wurde verhäßt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 16. April. Aus Wien verlautet, daß auf der Rückreise von Korfu Kaiser Wilhelm dem österreichischen Kriegshofen Pola einen Besuch abstatten werde. In Pola werden bereits umfassende Vorbereitungen für den Kaiserbesuch getroffen. Fast sämtliche Kriegsschiffe Oesterreich-Ungarns sollen dem Kaiser vorgeführt werden.

Berlin, 16. April. Wie aus Korfu gemeldet wird, verlautet dort, daß demnächst der Prinz von Cornwallis in Korfu eintrifft. Auf besonderen Wunsch der Kaiserin ist die ursprüngliche auf den 28. April festgesetzte Abreise auf Anfang Mai verschoben worden.

Fürstenbesuche bei Kaiser Franz Josef.

Berlin, 16. April. Aus Wien wird gemeldet: Nach dem Besuch Kaiser Wilhelms und der deutschen Bundesfürsten werden auch mehrere europäische Souveräne Kaiser Franz Josef in Triest besuchen. König Eduard wird auf seiner Reise nach Maritima vermutlich nach Triest kommen. König Alfonso und Königin Victoria von Spanien werden gleichfalls erwartet, nachdem ihre vorjährige Besuche unterblieben sind. Auch die Könige von Dänemark, Schweden und Norwegen sollen die Absicht haben, mit der Gratulation zum Regierungsjubiläum ihre Antrittsbesuche zu verbinden. Dagegen wird die Ankündigung eines Besuchs des Präsidenten Fallières als unbegründet bezeichnet.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

London, 16. April. Die „Times“ erfährt aus Leheran, daß eine Deputation von 6 Parlamentariermitgliedern beim Schah erschien, der auf ihre Vorschläge hin geantwortet, daß die Beamten, gegen welche die Einleitung eines

Prozessverfahrens gefordert ist, vor ein Militärgericht gestellt werden. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge erklärte, daß sie indessen mit dieser Entscheidung, welche die betreffenden Abgeordneten gutgeheißen haben, nicht einverstanden ist, sondern protestierte in lärmender Weise gegen alle Abmachungen mit dem Schah.

London, 16. April. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ meldet seinem Blatte: Eine Abordnung von Irländern und Deutschen kamen nach Washington, um dort gegen die Ratifizierung des Schiedsgerichtsvertrages mit Großbritannien zu protestieren. Sie hatten eine einstündige Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt und baten diesen, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der Vertrag nicht ratifiziert werde, da er gleichbedeutend mit einem Bündnisse sei. Der Präsident erklärte ihre Ansicht für eine falsche Auffassung des Abkommens. Allein die deutschen und irischen Besucher ließen sich vom Präsidenten nicht überzeugen, sondern gingen später auch ins Capitol, um die Senatoren dazu zu bringen, gegen die Ratifizierung des Vertrages zu stimmen, mit der Begründung, daß man im Jahre der Präsidentenwahl die Stimmen der Deutschen und Iren nicht entbehren könne.

Flottenavigation in den Vereinigten Staaten.

London, 16. April. Der Newyorker Korrespondent der Daily Telegraph telegraphiert, daß die Ankunft der amerikanischen Armada an der Küste von Kalifornien Anlaß zu ungewöhnlich starker Flottenavigation gebe. Die Verstärkung der Kriegsschiffe wird von allen Zeitungen des Ozeans täglich gefordert und über die in den Gewässern des Stillen Ozeans liegende Flotte genau berichtet. Der Korrespondent genannten Blattes ist der Ansicht, daß Roosevelt doch noch seine vier Schlachtschiffe erhält, da die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung für die Mehrforderung eintritt. Dies geht auch aus einer Rede hervor, welche der Gouverneur Gillet beim Empfang des Geschwaders in San Diego gehalten hat und worin er sagt: Heute herrscht im Stillen Ozean Friede, das wird aber in Zukunft anders sein. Denn bedeutende Kämpfe um die Vorherrschaft werden in nicht allzuerner Zeit hier angesichts werden. Die Vereinigten Staaten werden ihnen mit Ruhe entgegensehen und müssen daher darauf vorbereitet sein.

Volkswirtschaft.

Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg.

Gegenüber den drohenden Anschuldigungen der Ansbacher-Gruppe und allenfälligen sonstigen Rückschlüssen der Rinderheilbeschlüsse, wie bereits gemeldet, eine gute besuchte Versammlung von Aktionären der Bayerischen Bodenkredit-Anstalt, vor allem eine Aktien-Sperre bis mindestens 1. Mai 1909 zu übernehmen. Annähernd 3000 Aktien sind auf diese Weise bereits durch Unterschrift dem Verkehr entzogen, eine Anzahl Aktionäre verpflichtete sich jedoch bereits jetzt zu einer Sperre auf längere Zeit (2 Jahre). Des weitern wurde ein Ausschuss gewählt, der einer demnächstigen Versammlung Vorschläge zu einem noch engeren Zusammenhänge der unabhängigen Aktionäre machen soll. Beabsichtigt ist die Gründung einer Vereinigung, sei es als Gesellschaft m. b. H. oder als Genossenschaft bezw. Verein mit dem Zweck, 1. eine einheitliche Abstimmung in den Hauptversammlungen gegenüber der Ansbacher-Gruppe zu gewährleisten, 2. die Ausgabe von Zertifikaten einzuleiten, um den börsenmäßigen Verkauf der Aktien trotz Sperre zu ermöglichen, wobei das Stimmrecht der Vereinigung vorbehalten bleibt und 3. um die Möglichkeit der Beilegung bei einer Dank zu möglichem Zustande zu gewähren.

Der amerikanische Außenhandel.

In den sieben Monaten Juli 1907 bis Januar 1908 liegt gegenüber dem gleichen Zeitraum 1906/07 in der Einfuhr eine Abnahme von rund 53 Millionen Dollar, in der Ausfuhr eine Zunahme von 59 1/2 Millionen Dollar auf.

Was insbesondere den Handel mit Deutschland betrifft, so ist die Einfuhr aus Deutschland um 2 Millionen Dollar zurückgegangen, die Ausfuhr nach Deutschland dagegen um 28 Mill. Dollar gestiegen. Die Ausfuhr nach den übrigen Ländern hat nicht unbedeutend so zugenommen wie die nach Deutschland. Beim Export nach England beträgt die Zunahme 9, nach Japan 6, nach ganz Südamerika 1, nach Holland 3, nach Afrika 3, nach Rußland 2, nach Frankreich 1 Million Dollar. Vor einigen Monaten posantien die amerikanischen Republikaner in die Welt hinaus, das neue deutsch-amerikanische Handelsabkommen, das seit dem 1. Juli 1907 in Kraft ist, sei nur vorteilhaft für Deutschland, dagegen nachteilig für die Vereinigten Staaten. Eine scharfe Kritik konnte diese Behauptung nicht ertragen, als sie ihr durch die vorsehenden amtlichen Zahlen zugeteilt wird. Die Einfuhr der Union aus Deutschland ist um 2,1 Prozent gefallen, während umgekehrt die Ausfuhr der Union nach Deutschland um fast weniger als 13,1 Prozent zugenommen hat. Der Ausfuhr-Ueberschuß zugunsten der Vereinigten Staaten hat sich seit dem Inkrafttreten des neuen Handelsabkommens von 66,7 auf 90,4 Millionen Dollar, d. h. um beinahe 36 Prozent vermehrt. Von der Zunahme der Gesamtzufuhr der Ver. Staaten in der angegebenen Zeit entfallen rund 40 Prozent auf den Export nach Deutschland. Aus diesen Zahlen ist also gerade das Gegenteil von dem zu folgern, was die amerikanischen Hochschulgelehrten behaupten.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen soll bekanntlich nur eine vorläufige Vereinbarung sein. Es ist abgeschlossen worden in der Voraussetzung, daß durch eine Revision des amerikanischen Zolltarifs die Grundlage für einen endgültigen Handelsvertrag geschaffen werde. Von einer solchen Revision hat sich seitdem in Amerika hin und wieder einmal die Rede. Endgültige Vorbereitungen dazu sind aber bisher nicht getroffen worden. Vor kurzem ist zwischen dem Präsidenten Roosevelt und der republikanischen Partei eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß der Kongress unmittelbar nach dem Amtsantritt des neuen Präsidenten im Jahre 1909 zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden solle, um sich mit der Frage der Revision zu beschäftigen. Eine Kommission soll insoweit die Frage studieren. Kritische Bedeutung ist dieser Vereinbarung schon darum nicht beizumessen, weil der neue Präsident gar nicht an die Abmachungen seines Vorgängers gebunden ist.

H.K. Aus der Handelskammer. Zum endgültigen Entwurf des Sommerfahrplans der königlichen Preuß. und Groß. Hess. Eisenbahndirektion Mainz sind drei Berichtigungsblätter erschienen, die auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden können. — Leber zweifelhafteste Firmen im Ausland gehen der Handelskammer regelmäßig vertrauliche Nachrichten zu, neuerdings über solche in Bulgarien. Anträge können auf dem Bureau der Kammer eingeleitet werden.

Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. teilt mit, daß sie ihren juristischen Mitarbeiter, Herrn Rechtsanwalt Alexander Albrecht, die Ermächtigung erteilt, die Firma per Procura nach Regensburg, das Patentrecht 19 des Vertriebsvertrages in Gemeinschaft mit einem Direktor

bezug, einem selbstbetretenden Direktor oder einem Prokuristen, rechtskräftig zu zeichnen.

Deutsche Reichsbank. Der Rückfluß in der zweiten Woche des neuen Anordnungs ist, soweit sich bisher übersehen läßt, nicht als befriedigend zu bezeichnen. Die Wechsel- und Lombardanlage hat nicht in dem Maße abgenommen wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch die Bewegung auf dem Konto der fremden Gelder ist weniger günstig als in der Vorjahresperiode. Die Zunahme des Metallbestands bleibt hinter der vorjährigen Ziffer zurück. Bis zum 15. d. Mts., dem Abschluß der neuen Wochenübersicht, können natürlich noch wesentliche Veränderungen eintreten, die das Bild günstiger erscheinen lassen.

Ordensauszeichnung an industrielle Etablissements. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Mannheim bei Berlin und den Abtriebswerke vorm. Heinrich Meyer, A. G. in Frankfurt a. M., die Staatsmedaille in Gold mit der Aufschrift „Für geleistete Leistungen“ zu verleihen.

Defizit in einer Parteilasse. In der zur Raiffeisenorganisations gehörenden Parteilasse in Heunautal im Rheinland wurde ein Fehlbetrag von über 25000 Mark festgestellt.

Viehmarkt in Mannheim vom 15. April. (Antlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 80 Ko. Schlachtgewicht: 435 Rälber: a) feine Mast- (Kollm.-Mast) und beste Saugläbber 105-00 M., b) mittlere Mast u. gute Saugläbber 100-00 M., c) geringe Saugläbber 95-00 M., d) ältere geringe gemästete (Preller) 90-00 M., 30 Schaaf: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 75-00 M., b) ältere Mastlamm 70-00 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schaaf (Mastlamm) 65-00 M., 977 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60-00 M., b) fleischig 55-00 M., c) geringe entwickelte 50-00 M., d) Sauen und Eber 50-00 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Kuruzüfer: 000-0000 M., 000 Arbeitssperde: 000-0000 M., 000 Sperde u. zum Schlachten: 00-000 M., 000 Buchs- und Rühlvieh: 000-0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00-00 M., 60 Milchläbber: 000-00 M., 143 Ferkel: 2,00-16,00 M., 10 Ziegen: 12-25 M., 30 Rindlein: 3-6 M., 8 Hammel: 12-20 M. Zusammen 1638 Stück. Handel lebhaft, Schweine mittelmäßig.

Sandspindeln-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 15. April 1908.

Die nächste Börse findet am Dienstag, 21. April statt. Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Viehzeit: Weizen württemberg. M. 22,50-22,75, fränkischer 00,00-00,00, bayerischer M. 22,75-23,25, Rumänier, M. 00,00 bis 00,00, Ufa M. 23,50-24,00, Saronska M. 00,00-00,00, Rostoff Kama M. 00,00-00,00, Balas-Balas M. 00,00-00,00, Wa Plata M. 22,50-23,00, Amerikaner M. 00,00-00,00, Kalkorner M. 00,00-00,00, Kernen: Oberländer M. 22,50-22,75, Unterländer M. 00,00-00,00. Dinkel 15,25-15,75. Roggen: württemb. nom. M. 19,00-20,00, nordb. M. 00,00-00,00, russischer M. 00,00-00,00. Gerste: württemberg. M. 00,00-00,00, Pfälzer (nominal) M. 00,00 bis 00,00, bayerische M. 00,00-00,00, Lauber M. 00,00-00,00, ungarische M. 00,00-00,00, Kafforn prima M. 00,00-00,00, Oker: Oberländer M. 00,00-00,00, Unterländer M. 00,00-00,00, württemberg. M. 17,00-18,00, russischer M. 00,00-00,00. Mais: Wirtzb. M. 00,00-00,00, Wa Plata gefräst 17,25-17,75, Yellow M. 0-00 M. Donan 17,25-17,75. Rohrmais 00,00-00,00. Weizenpreise pro 100 kg incl. Sack: Weiz. Nr. 0 M. 32,50-33,50, Nr. 1 M. 31,50-32,50, Nr. 2 M. 30,50-31,50, Nr. 3 M. 29,50-30,50, Nr. 4 M. 28,00-29,00, Savvengries M. 00,00-00,00, Sack Riste M. 10,75-11,00 (ohne Sack).

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Pegelstation vom Rhein, Datum (11, 12, 13, 14, 15, 16), Bemerkungen. Rows include stations like Bonn, Barmen, Köln, etc.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Albrecht Becken; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Fischer. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Die neueste Errungenschaft auf wissenschaftlichem Gebiete.

Es ist die Lecithin, eine Verbindung von Lecithin mit Eisen und anderen leicht verdaulichen Substanzen, um den geschwächten Körper zu kräftigen und den Organismus in normalen und gesunden Zustände zu erhalten. Lecithin ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Organismus und findet sich vorzugsweise in den Nerven, dem Gehirn und dem Blut. Folglich findet Lecithin ein weites Gebiet der Anwendung bei Nerven- und Blutzirkulation. Die Anwendung zeigt eine rasche und energiegelbe Wirkung auf den Stoffwechsel, welche sich in steter Vermehrung der roten Blutzirkulation äußert. Viele in- und ausländische Aerzte haben Versuche mit Lecithin angestellt und bei Schwächestunden, Nervenleiden, Bluterkrankheiten (englische Krankheit), Dyspepsie und Chlorose durchwegs eine günstige Wirkung erzielt. Der Gebrauch von Lecithin bildet einen wichtigen Faktor zur Herstellung der Gesundheit und wird dadurch die körperliche und geistige Energie gesteigert. Lecithin hat nebenbei noch den großen Vorteil, dass es sehr angenehm von Geschmack ist. Preis 3 Mark die große Flasche, erhältlich in Apotheken oder direkt von: Adler-Apothek und Löwen-Apothek in Ludwigshafen — Eibner-Apothek in Frankfurt a. M. — Adler-Apothek in Worms — Kuhhorn-Apothek in Speyer und Engel-Apothek in Frankfurt a. M. 76854

Wenn Hausputz ist wenn in allen Eden die große Reizwirkung beginnt; das Putzen, Abwaschen, Regen, Wischen, Schrubben, Stragen, Schenern, dann bewährt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte Lubus Balsam-Extrakt mit rotem Sand. Er macht das Wasser weich wie Regenwasser und ergibt eine äußerst milde, sparsame, billige Abwaschlauge, die zu allem benutzt werden kann. Zweckmäßigeres wie Lubus gibt es bis jetzt nicht. In jedem besseren Geschäfte zu haben. Wo man etwa verjaht, anderes zu unterscheiden, schreibe man direkt an Lubus Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Vertonungstelle mitgeteilt. Lubus ist nur echt mit Rotband. Vorsicht beim Einkauf. 76819

gastiert ab  
**„Troppauer“**  
 Oster-Sonntag im  
**Saa'bau-Theater**  
 mit seinem  
 Budapest-Ensemble.  
 Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

**Südwestdeutsche-Schweizerischer  
 Güterverkehr.**

Mit Gültigkeit vom 1. Mai  
 des Jahres wird die Station  
 Gießen der Gotthard-  
 bahn in die Schichttabelle B,  
 Schicht II, des Kutschens-  
 Tarifs No. 8 für Eisen und  
 Stahl im Tarifheft 8 mit den  
 Befreiungen für die Station Gießen  
 vorgegebenen Bedingungen an-  
 genommen. 78902  
 Karlsruhe, 14. April 1908.  
 Gr. Generaldirektion der  
 Bad. Staatsbahnen.

**Feuerwehr-Singchor  
 Mannheim.**

Ganz  
 Donnerstag  
 abends 7,30 Uhr  
**Singprobe**  
 im Lokal  
 „Kaufmännischer“  
 O. S. L.  
 Um vollständiges Verzeichnis bitten  
 Sie den Vorstand.

**Kaufmännischer  
 Verein**

Mannheim (E. V.)  
 Abteilung: Stellenvermittlung  
 Geehrten Handlungsgehilfen  
 empfehlen wir unsere Ver-  
 mittlung auch bei Befreiung  
 von Lehrlings-Gefahren.  
 Der Vorstand.

**Arbeiter-Vorbildungsverein**

Ostermontag, 20. April 1908  
**Tanzausflug nach Neckarau**  
 Restauration z. roten Ochsen,  
 Kleiner Wald. 78891  
 Abmarsch 2 Uhr vom Lokal  
 zum Spießgang durch den  
 Neckarauer Wald.  
 Der Vorstand.

**Sommerproben,**  
 Bidel und sonstige Haus-  
 weinigkeiten bester aus Ge-  
 rade in unseren Läden der Stadt  
**Ju. J. Crème,**  
 4 Dols 2 Markt und der 80006  
 Neb. Trag. 2 u. 3. Gassen,  
 Mannheim. N. 3, 12. Ausverkauf.  
 Erfolgreich beständig!

**Stellen suchen.**

**Kaufmann** 26 J. alt, in ungen.  
 Stellung mit feinst.  
 Bildung, im 1. u. 2. Sp. Brauch  
 durchaus bew. sucht Verstellung.  
 Offerten unter K. Nr. 21216 an  
 die Expedition d. Blattes erbeten.  
**Lehrer.** Reisender sucht Ver-  
 stärkung im Lehramt d. Ge-  
 schichte ab 1. u. 2. Klasse. Ein-  
 wendung für Schließungsstellen.  
 Off. unter No. 21218 an d. Exped.

**Junger Mann**  
 sucht Stellung als Maga-  
 ziner oder Portier. Seine  
 Zeugnisse in Diensten. Offerten  
 unter No. 21212 an die Exped. d. Bl.

**Junger Mann** sucht Stellung  
 als Expedient für schriftliche Ar-  
 beiten oder sonstige Beschäftigung.  
 Off. u. No. 21216 an die Exped.  
 dieses Blattes erbeten. 21216

**Junger Mann** 26 J. alt, mit  
 besten Schulzeugnissen, sucht  
 Stelle als Buchhalter. Off. unter  
 No. 20220 an d. Exped. d. Blattes.

**Bedienter**, 21 Jahre alt, sucht  
 Stelle als Bedienter. Off. unter  
 No. 21218 an die Exped. d. Bl.

**Fraulein**  
 29 J. alt, wünscht Stellg. als  
 Bedienter in oder außer Haus.  
 Hoffmann, A. W. 100. 20229

**Tüchtige Köchin**  
 zu kleiner Familie für sofort  
 oder 1. Mai gesucht. Zimmer-  
 möbel vorhanden. Näheres  
 Weberstraße 20, 2. St. 89944

**Engländerin** 26 J. alt, sucht  
 Stelle als Bedienter. Off. unter  
 No. 20220 an d. Exped. d. Bl.

**Bedienter**, 21 Jahre alt, sucht  
 Stelle als Bedienter. Off. unter  
 No. 21218 an die Exped. d. Bl.

**Bedienter**, 21 Jahre alt, sucht  
 Stelle als Bedienter. Off. unter  
 No. 21218 an die Exped. d. Bl.

**Schlafstellen**  
 1. Exped. d. Bl. 89944

**Nibelungensaal Musikverein Rosengarten**

Karfreitag, den 17. April 1908, nachm. 5 Uhr  
 im Nibelungensaal des Rosengarten

**Requiem**

für gemischten Chor, Tenorsolo, Orchester und Orgel  
 von **Hector Berlioz**

Direktion:  
 Herr Hofkapellmeister **Hermann Kutzschbach**.

Mitwirkende:  
 Tenorsolo: Herr **Fritz Vogelstrom**, Hofopernsänger  
 Orgel: Herr Musikdirektor **Albrecht Hanlein**  
 Orchester: Das verstärkte Großh. Hoforchester

Eintrittskarten zu Mk. 4,-, 3,-, 2,-, 1,50 und  
 50 Pfg. vom 14. April (10-1 und 3-5 Uhr) in der  
 Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel, am Kar-  
 freitag nur an der Rosengartenkasse von 3 Uhr ab  
 erhältlich. 78814

**Café Rest. Pergola**  
 beim Rosengarten.

Vorzügliche Küche.  
 Diners, Soupers  
 in u. a. besser Abonnement  
 Billardsaal u. Gesell-  
 schaftszimmer.

Augustiner, hell u. dunkel, Kulmbacher u. Pilsner Bier.  
 Inh.: **Jul. Hofmann**.

**Restaurant Terminus, N 3, 12.**  
 (Neu übernommen)  
 empfiehlt seinen

besseren Mittag- u. Abendtisch  
 in u. a. besser Abonnement. 78708

Abonnenten werden noch angenommen

**Wo trinke ich gut billig**  
 Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Milch?

**Wo esse ich gut u. preiswert**  
 zu Mittag und Abend?

Zweifelloh im Café-Restaurant, D 3, 13.

**Neckarau.**  
**Gasthaus „zum Badischen Hof“.**  
 Oster-Montag, den 20. April 1908 78888

Große  
**öffentliche Tanzmusik.**  
 Weither u. schäufel Soal Neckarau's.  
 Seine Weine in großer Auswahl  
 — Gute Küche. — Günstigste der  
 Stroghaus in unmittelbarer Nöhi.  
 Gust. Fejenmeyer, Bef.

**Unterricht**  
 in stenographic, Maschinenschreiben,  
 Buchführung u.  
 Näheres inoff. Brief.  
 Behördlich. fong. Stellenvermittlung.  
 gestufter Lehrer,  
 Bücherrevisor, 0 5, 8.

**Friedr. Burekhardt**

**Ein feiner Osterkuchen**  
 ist das  
**Hasenbrot.**

Zutaten: 250 g Butter, 250 g (1/2 Pfd.) Zucker, 6 Eier,  
 das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1  
 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Teelöffel voll  
 Salz, 1 Teelöffel voll gemahlene Haseln, 50 g Sch-  
 okolade, 125 g Karamellen, 3 Eigelb voll (50 g) Kaffee,  
 1/2-1/4 Liter Milch. — Zubereitung: Die Butter rührt  
 schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, leitetes mit  
 dem Backpulver gemischt, hinzu und rührt den Kaffee,  
 die Karamellen, Schokolade, Salz, Haseln und den Eierjamer-  
 säße die Masse in die geheizte Form und backe den  
 Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden. 78904  
 Kummertung. Man gibt zu dem Teig fowol Milch, dah er  
 sich vom Eßig nicht.

**Mein Inventur-Räumungs-Verkauf**  
 in sämtlichen Sorten 78693

**Schuhen und Stiefel**  
 dauert nur bis Samstag, den 18. April 1908.

**Günstige Gelegenheit**  
 zur Deckung Ihres Bedarfs besonders in

**Confirmandienstiefel**

F 3, 12 **Ferd. Mayer** F 3, 12

Grüne Rabattmarken.

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 20. April 1908, nachmittags 2 Uhr zu  
 Ludwigsbühl a. Rh. im Stadtrat Friesenheim in der  
 Wirtschaft zum Eichbaum,  
 lassen die Eheleute **Karl Eiser**, Wirt und Hausbesitzer, und Gattin  
 gen. Denebhart alle, unter anderem aus Vermin in Eigentum  
 verbleiben: 78827

**Steuergemeinde Friesenheim:**

1. Wirt Nr. 19 und 21 zu 0.1800 ha, mit:  
 a) dreiflügeligem Wohnhaus, Nr. 45 Kaitpoldstraße,  
 worin die Wirtschaft zum Eichbaum betrieben wird,  
 nebst Zehntmal, Abort, Hof und Garten und  
 b) zweiflügeligem Wohnhaus, Nr. 16 Spaltenstraße;  
 2. Wirt Nr. 280/1, Wohnhaus, Nr. 116 Höhenstraße-  
 Straße, mit Sägewerk, Wäschhaus, Kamin und Pögel-  
 platz zu 0,7122 ha.  
 Rgl. Notariat Ludwigsbühl a. Rh. L.  
 Notariat E. Denebhart, Tal. Victor.

**Schloss-Hotel Heidelberg eröffnet.**

Schönster Frühjahrsaufenthalt — Prächtige  
 freie Lage neben der Schlossruine.  
 Wohnungen mit Bad + Terrassenrestaurant

Möbl. Villa mit 7 Zimmer, Bad etc. zu vermieten.  
 Näheres durch Schloss-Hotel Heidelberg. 78764

**Königsbach (Pfalz) Gasthaus zur Rheinpfalz**

„Tel. 19, Beidesheim“  
 Direkt am Walde gelegen. Pension, Restaurant. Für Vereine  
 Saal und Terrasse, Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischer  
 und Passanten bestes Absteigequartier. Eigener Weinbau.  
 C. Bernauer, Weingutbesitzer.

**Bad Herrenalb**

Hotel u. „Zur Post“  
 Pension (Gasthaus)  
 Das ganze Jahr geöffnet.  
 Angenehmer Aufenthalt über die Oster-Ferien.  
 Grosser Speisesaal. — Hübsche Gartenanlagen.  
 Die Besitzer:  
**Gebrüder Mönch.**

697

**Verkaufsstelle**

der allseitig beliebten und ganz  
 vorzüglichen 78426



**Max Richter,**

Leipzig,  
 Königlich Hoflieferant,  
 stets frisch und in Original-  
 Packung bei der Hauptniederlage

**Franz Modes**

Paradeplatz, D 1, 4.

**Nur ein Preis**

Original  
**Goodyearwelt**

Jeden Paar Damen- oder  
 Herrenstiefel

**9.50**  
 Mk.

Spezialität: Amerik.  
 Formen Hervorrag.  
 Erzeugnis, bester  
 Ersatz für hand-  
 gezeichnete Schuhe  
 in allen Leder-  
 sorten.

Verwand  
 gegen Nachnahme.  
 Umtausch gestattet.

Schuh-Fabrik „Tural“ 76756

**Alfred Fraenkel,**  
 Commandit-  
 Gesellschaft.

Mannheim, P 2, 14.

**Alle sind einig**

**Amor**

ist das beste Metallputzmittel.  
 Ueberall zu haben. 8631

Fabrik Lubersynski & Co., Berlin NO. 18.

**Rote Bormauersteine**

der Thonwaren-Industrie A. G., Wiesloch  
 aufrechtig (besteht von 1860 an), gleichmäßige Größe, leicht  
 jedes Quantum und hält preis auf Lager. 7802

**Otto Reinhardt, Baumaterialien, Mannheim.**

Habe mich hier - 1, 8 an 7896

**prakt. Zahnarzt** niedergelassen.

Sprechstunden: Vorm. 9-1, nachm. 3-6, Sonntags 10-12  
 Hochachtungsvoll  
**Eugen Siegel,**  
 prakt. Zahnarzt,  
 Tel. 4262.

**Friedrichs-Park.**

An den beiden Osterfeiertagen  
 nachmittags 3-6 Uhr

**Militär-Konzerte**

der Grenadier-Kapelle. 80166

**Koffer Taschen**

**Schulranzen**  
 beste Sattlerarbeit 78803

N 3, 17 — **R. Kaulmann** — N 3, 17  
 Portemonnaie Hosenträger u. s. w.

**Gebäude-Reinigung.**

G 3, 1 **Emil Mittel** G 3, 1.

**Damen-** Kopfwaschen  
 Frisieren  
 Haararbeiten  
 Ondulation.

Tel. 3678. **Paul Vollmer** nur F 2, 17.  
 Goldene und silberne Medaillen. 76198



**Fruchtin**

Pflanzenbutter  
 zum Kochen, Ersten u. Backen  
 übertrifft alles  
 andere!

Beweis  
**Versuch!**

Alleinige Hersteller: **A. Kaufmann Söhne, Mannheim-Industriebahn**

Preis per 1 Pfd. 65 Pfg. mit Gutschein.

Zu haben bei:

- Albers Wilh., L. P. 7, 18
- Bachmann Otto, Prinz Wilh.-  
 helmsstrasse 27
- Bauer K. F., U. 1, 15
- Beck Ferd., J. 3, 1
- Beck Karl, L. 12, 8
- Becker Nachl., D. 4, 1
- Carlin & Humbrecht, J. 2, 4 u. 10
- Cargus Friedrich, B. 5, 6
- Diedern Peter, Eisenbahnstr. 7
- Ebert Gabr., G. 2, 14
- Eckstein Lina, T. 5, 6
- Frad's Käschele, F. 2, 6
- Gund Richard, K. 7, 27
- Hammer Max, H. 4, 13
- Hannlein M., L. 14, 1
- Jericho August, Baabstr. 2
- Kern Wilhelm, R. 4, 1
- Lichtenhäger Jakob, B. 5, 11
- Ludwig & Schüttelien, Hof-  
 straße 1, O. 4, 3
- Müller Wilhelm, U. 5, 25
- Nager Heinrich, K. 3, 17
- Reichardt Jean, S. 1, 7
- Sauer Jos., K. 4, 24
- Schad Stephan, U. 4, 17
- Scheufele J., F. 5, 15
- Schmitt S. H., E. 5, 13
- Uhl Jakob, M. 2, 9
- Walter Wilhelm, Q. 7, 20
- Wiesner Georg, Lamaystr. 13
- Zettler Joh., Lamaystr. 22

**Berühmt**

durch Schonung  
 des Leinens

**Berühmt**

durch blendende  
 Weisses, die es  
 dem Leinens gibt

**Berühmt**

durch völlige  
 Geruchlosig-  
 keit des Leinens  
 nach dem Waschen

**Berühmt**

durch Billigkeit  
 u. grosse Zeit-  
 ersparnis beim  
 Waschen

ist

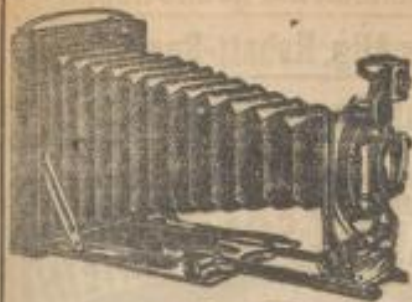
**Minlos-Waschpulver**

Wie ein Mann hängen Millionen Grad

seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel  
 geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gut-  
 gehaltenen Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder  
 sonstige Zusatzstoffe zu verwenden u. Gebrauchsanweisung.  
 Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren- u. Schicklerläden, wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten **L. Minlos & Co.**  
**KÖLN-EHRENFELD**

8910



Grosse Auswahl in allen photograph. Artikeln in nur bester Qualität.  
 Stets Eingang von Neuheiten in Apparaten der bekanntesten Firmen  
 Nur fachkundige Bedienung sowie beste Ausführung aller photographischen Arbeiten.

PHOTOGRAPHISCHE MANUFAKTUR

G. PINI

C 1, 1.  
 (vis-à-vis d. Kaufhaus).  
 TEL. 3577.

**Emil Leger** Bau- und Möbelschreinerei :: mit Maschinenbetrieb ::

Schanzenstrasse 9a Mannheim Schanzenstrasse 9a  
 : Telephon 3720 : : Telephon 3720 :  
 Kompl. Wohnungs-, Bureau-, Laden- u. Geschäftseinrichtungen  
 Ausführung in jeder Art nach eigenen u. gegebenen Entwürfen  
 Bauschreiner-Arbeiten jeden Stils — Feinste Referenzen.

# Oster-Eier!

Auf Ostern treffen mehrere

**Doppel-Ladungen**

**ganz frische Eier**

ein, die ich hiermit bestens empfehle!

In jetziger Zeit sind alle Eier **tadellos frisch** ohne jede Ausnahme, daher volle Garantie für jedes Stück.

Jedes Quantum zu haben.

76877

**Emanuel Strauss**

**Eier-Grosshandlung**

Q 1, 6.

Telefon No. 333.

## D 2, 14 Geschäfts-Eröffnung. D 2, 14

Einem verehrten Publikum von Mannheim und Umgegend, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein

**Schuhwaren-Geschäft**

von P 2, 3 1/2 nach

**D 2, 14, (Eckladen)**

verlegt habe. — Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes und eines reich assortierten Lagers erstklassiger Fabrikate bin ich in der Lage, auch den vorwühntesten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte ich, das mir bisher entgegen gebrachte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

76726

**Carl L. Holtz**, Leonberger Schuhwarenhaus.



Das beste Fahrrad!  
 „Wunderbar“ leichter Lauf.  
 Viele höchste Auszeichnungen.

Die feinste Marke!  
 „Grösste“ Verbreitung,  
 Staatsmedaillen etc.

Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.

**P. & H. Edelmann**

D 4, 2

Tel. 1416

D 4, 2

76080  
**Visiten-Karten**

in sauberster Ausführung

liefert prompt und billig

**Dr. H. Haas'sche**

**Buchdruckerei**

E 6, 2. G.m.b.H. E 5, 2

Orthopädische Fußbekleidung

in teilweiser Ausführung, in empfehlende Erinnerung.

Gegründet 1891.

**Michael Schwind, Schuhmachermeister**

Wohnt jetzt U 5, 18, part., Haltestelle Panorama.  
 Wägenstr. 11. Heile Bedienung.  
 21. Wägenstr. 11. part. des orthopädischen Schuhwerks für Damen.

**Albert Hieber**

Gesanglehrer

76763

wohnt jetzt: Rheinwillenstr. 2.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

bringe ich meine

7410

**Hausmacher-Eiernudeln**

in empfehlende Erinnerung.

**Hofbäckerei Eisinger, B 2, 16.**

**Straussfedern-Box etc.**

werden gereinigt, gefärbt und gefraucht.

75535

K. Jrschlinger, C 7, 11, parterre.

**ZU OSTERN**

empfehle Weisses Herren- und Konfirmanden-Hemden, Kragen — Manschetten Vorhemden — Kravatten in grosser Auswahl. Damen-Spachtel-Kragen u. Schleifen. Billigste Preise. 74159

**Fritz Schultz**

Schwetzingenstr. III/113.

Grüne Rabattmarken.

**Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt**

**Carl Gordt**

== R 3, 2 ==

Telephon 2835.

Reparaturen prompt und billig.

77823

**Rotwein**

L. Müller, Weingutsbesitzer.  
 Ludwigsplatz, Mittelstr. 34.

Hauptgesos F 2.98  
 07.11. KIRCHENSTR.  
 HEIDELBERGERSTR.

**HERMANN BAUER**  
 SPECIALHAUS FÜR  
 TAPETEN  
 LINCRUSTA  
 LINOLEUM  
 SPANNSTOFFE  
 TROCKENSTÜCK

TELEF. 956

Fraditbriefe aller Art, stets vorrätig in der  
 Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei.

Grosse Heilerfolge bei

**Nervenleiden**

als: Neurosthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

**Rheumatismus**

Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.

**Haut- u. Haarkrankheiten**

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eis nichtbehandelt); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, krausförmiger Kahlheit, Schuppen etc.

**Bronchial-Asthma**

Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrh; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankungen etc.

**Frauenleiden** (in Verbindung mit Thuro-Brandt-Massage durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten

**Elektr. Lichttheilverfahrens**

Hydro- und Elektrotherapie, Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

**Dir. Hch. Schäfer** Lichttheil-Institut „Elektron“, nur N 3, 3, 1.

Schreibr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren  
 Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 9 Uhr abds., Sonntags v. 9—1 Uhr  
 Erstes grösstes u. modernstes Institut am Platz.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbilder keine Besserung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichttheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichttheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1. geheilt.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankeschreiben.

Director Bezug in- und ausländischer

**Parfumerien und Seifen**

Neue feine französische Parfumes

Bürsten u. Frisirkämme beste Fabrikate moderne Aufstockkämme.

**Toilettengegenstände in Celluloid**

Schildpatt, Elfenbein, Ebenholz.

Reise-Necessaires, Manicures, Spiegel.

Flacon in Lederetuis, Rasiermesser u. Hobel in grösster Auswahl.

**Emil Schröder, E 3, 15.** Teleph. 1017

== Mal- und Zeichenschule ==

von **Albert Schenk**, Kunstmaler, Luisenring 13

Unterricht in Aquarell- und Oelmalerei nach der Natur, Copieren guter Vorbilder. Nachen nach der Natur und Gipsmodellen in Kohle, Stift, Feder oder Pastell. 66443

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

**Friedr. Platz**

Telephon 907

Reparaturen und Neuanfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen.

Fabrikation B 2, 12

Ladenlokal: Kaufhaus N 1, gegenüber der Reichsbank, Bogen 58 und 59.

**Hemden-Klinik**

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12).

Echte Hemden und beste Herrenhemden werden mit neuen Einfügen, Hals- und Armverbindungen verchromt und überdies mit vorzüglichem Jacon von einer 20-jährigen Fabrik billig berechnet.

Wäsche u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz. Große Auswahl neuerer Designs in Seide und Kattun für Herren und Damen.

Spezialgeschäft für

Unterröcke und Volants, Gazestolas, Fabots Lampenschirme.

Modernisieren älterer Gasröhren.

**Ernst Levi, Plüss-Anstalt, M 4, 7.**  
 II. Stock.

Das überall beliebte

**Steinmetz-Brot**

stets frisch erhältlich bei

**Karl Kunzmann,**

== F 5, 22. ==



Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskünfte werden nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Verantwortlichkeit.)

NESM. Das ist Geldmangel. Das die Mittel der beiden Damen gleichwertig sind, geht wohl schon daraus hervor, daß ihnen die gleichen Kosten zugewiesen werden.

Veränderungen 1908. Die Luise Strahlenburg in Privatbesitz zum des Grafen von Oberndorf, welcher dem Inhaber der Wirtschaft die Ermächtigung erteilt hat, das Betreten der Luise mit Wirtschaftsbesuchern zu gestatten. Davon ist leider nichts zu ändern.

G. S. Lindenhof. In Ergänzung unserer kürzlichen Antwort teilen wir Ihnen noch mit, daß sich Donnerstags bloß der Stammtisch „Angewandte“ versammelt, während der Stammtisch „Gemeinschaft“ Sonntags tagt. Näheres ist beim Vorstand der Angewandtheit im Stammtisch oder von beiden Vorständen in der Wohnung zu erfahren, die vom Gastgeber gern angegeben wird.

Nr. 1368. D. G. Weder ein Würzburger noch ein Bayer braucht die bayerische Staatsangehörigkeit zwecks Eheschließung mit einer Württembergerin zu erwerben. Vielleicht haben Sie an das von den rechtschreitenden bayerischen Männern beizubringende von deren Heimatsbehörde auszustellende sog. Verheirathungsbuch gebacht; ein solches muß vorgelegt werden, wenn diese in Baden eine Ehe schließen wollen.

N. D. 100. Vorlage der Geburtsurkunden und Nachweis der ehelichen Einwilligung bei vorhandener Minderjährigkeit der Verlobten.

H. B. Nach der uns gegebenen Sachlage wird man Ihnen Chef das Erfindungsrecht bezü. das Eigentum an dem Patent zuerzählen müssen; dies folgt einmal aus dem allgemeinen Gesichtspunkt, daß Sie die Erfindung übergeben und gegen die vom Patentamt durch Veröffentlichung in Aussicht gestellte Erteilung des Patents an Ihren Chef keinen Einspruch eingelegt haben. Allerdings spricht der Umstand, daß Sie kaufmännischer Angestellter sind und daß demnach Ihre Erfindung außerhalb des Rahmens Ihrer Obliegenheiten liegt, dafür, daß nicht Ihrem Chef, sondern Ihnen allein das Patent zufließt. Jedes kann diese Frage nur bei Kenntnis des Erfindungsgegenstandes, des Inhaltes Ihres Engagementsvertrages, Ihrer gewöhnlichen Tätigkeit unter Berücksichtigung aller Umstände richtig beantwortet werden. Wenden Sie sich an einen Patentanwalt.

Abonent W. S. 1. Ohne weiteres steht Ihnen ein sofortiges Kündigungrecht nicht zu; fordern Sie zunächst den Eigentümer auf, für Abstellung zu sorgen, eventuell auf Beseitigung der Störung zu klagen. 2. Wenn der Mieter, den Sie stellen wollen, für den Vermieter annehmbar ist und Sie sich bereit erklären, für dessen geldliche Verpflichtung aufzukommen, darf der Vermieter Ihnen die Weitervermietung an einen Dritten nicht verweigern. Tut er es dennoch, so können Sie spätestens zum 1. Oktober nachmehr kündigen. 3. Nicht Sie, sondern der Eigentümer kann klagen; machen Sie einmal die Polizeibehörde auf die Forderung aufmerksam; vielleicht erreichen Sie durch deren Eingreifen schon Ihren Zweck.

H. S. Die beiden von Ihnen bezeichneten Häuser haben keinen Strohacker.

B. Th. Die Unterstützung beträgt 30 pSt. des ordentlichen Tagelohnes für die Ehefrau und 10 pSt. desgleichen für jedes Kind, doch darf zusammen der Betrag von 30 pSt. nicht überschritten werden. Nicht gezahlt wird die Unterstützung, sofern das Gehalt des Mannes während der Lebenszeit der Frau nicht 2. Der Anspruch erlischt 4 Wochen nach der Lebenszeit. 3. Wenden Sie sich an den Bezugsbeamten.

Reklame. Sie werden sich am besten an die amtliche Anstaltsstelle für Auswanderer, Schellingstr. 4, Berlin, von der Sie kostenlos Auskunft erhalten, sowie an die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Berlin.

Kirchen-Ansagen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Karfreitag, den 17. April 1908.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhler. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Freidenkliche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Johanniskirche-Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Seinrich von Krausenhans. Lindenhof. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Reckardstr. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Dionysiuskapelle. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hing. H. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. — Kollekte.

Evangel. Gemeinschaft. P 6, 5, Hths. Karfreitag, den 17. April, morgens 1/10 Uhr Freitagsgottesdienst, nachmittags 1/4 4 Uhr Predigt. Reckardstr. 20 (Seitenbau).

Karfreitag, den 17. April, morgens 1/10 Uhr Freitagsgottesdienst, abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. lutherischer Gottesdienst. Dionysiuskapelle, P 7, 20. Freitag, den 17. April 1908 (Karfreitag), nachm. 5 Uhr Predigt. Herr Vikar Schöne.

Stadtmission. Evang. Vereinhaus K 2, 10. Karfreitag (nachm. 3 Uhr) allgem. Erbauungshunde. Schwelingerbad, Schwelingerstraße 124. Karfreitag, abends 8 1/2 Uhr allgem. Bibelstunde.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26. (Reichthum-Gemeinde). Karfreitag, nachmittags 1/4 4 Uhr Predigt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Abonent R. S. 1. Ohne Einzahlung einer Kündigungsfrist können Sie wegen der geringen Hebelstände ausziehen, wenn Sie einen beträchtlichen Umfang angenommen haben, daß Ihnen ein Weiterverbleiben in der Wohnung nicht zugemutet werden kann und wenn auch die Hebelstände trotz Ihres Studiums nicht behoben werden. 2. Für den nachweisbar durch Mängel angerichteten Schaden muß der Vermieter Ihnen gegenüber aufkommen. 3. Diese Rechte können Sie geltend machen, auch wenn kein schriftlicher Mietvertrag vorliegt. 4. Ganz läßt sich der fäulliche Geschmack der Kartoffeln nicht entfernen, während kann man ihn, indem man die Kartoffeln am Vorabend des Kochens geschält in kaltes Wasser legt, sie darin bis zum Gebrauch stehen läßt und mit reichlich Wasser zum Feuer bringt.

H. S. Wir nennen Ihnen: W. S. Heumann, Wöppingen; A. Heinrichs, Rühlhausen i. S.; M. Davids u. Co., Strefeld. G. S. Sie haben Recht; der Staat kann nur die Minderjährigen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in eine Erziehungsanstalt unterbringen.

Goldmann. 1. Ob der Landwechmann 2. Aufgebots auch vor den Feind gelangt, hängt von den Beschlüssen des Krieges ab. Im allgemeinen ist es aber wahrscheinlich. 2. Die Familie erhält Unterstützung, es sei denn, daß das Gehalt dem Mann weitergezahlt wird. Deutsch-Samos-Kaufhaus. Lassen Sie sich vom Buchhändler den bei Dietrich Reiners (Ernst Völkner) erschienenen amtlichen Katalog für Deutsch-Südwestafrika kommen. Preis 1 Mark. Sie finden alles Wissenswerte in dem Buche. 2. Das Klima in Samoa ist gut. Auskunft erteilt auch die Amtl. Auskunftsstelle für Auswanderer, Schellingstr. 4, Berlin.

G. S. Ludwigsbafen. Das betreffende Thema hat so viele „Gegensätze“ gezeitigt, daß wir namentlich jedem der Mitsprecher einen Platz für seine gutgemeinten Ratschläge erteilen konnten. Meistens ist es ein alter Bruch, daß nicht verlangte Meinungen garhalsig nicht retourniert werden. Zwischen nicht retournieren oder „ignorieren“ ist noch immer ein beträchtlicher Unterschied.

Stimmen aus dem Publikum.

Dundelage in Mannheim.

In diesem Kapitel kann auch ich ein Lied singen. Nach längerem Krankenlager zog ich am Donnerstag früh morgens hinaus in den Waldpark. Wie sollte der herrliche Sonnenschein, wie sollte die frische, gesunde Luft meinen kranken Herzen wohl tun. Wie wollte ich mich erholen in der friedvollen Stille des schönen Redarauer Waldes. Aber schon am Ausgange der Stephanienpromenade drang lautes Hundegebell an mein Ohr, das immer lauter wurde, je tiefer ich in den Wald kam und als ich nun, um die noch recht läbliche Morgenfröhe, mehr auf mich wirken lassen zu können, den Rheinadam empor stieg, stand ich am Ausgangspunkt des Geflusses — am Hundesühl. Hundestimmig, in allen Tonarten, geräuschvoll unerträglich erscholl dieses nervenzerreißende Gebläse durch die friedliche Stille des Morgens. Da war keine Rettung, wo ich mich auch hinludete bis an das äußerste Ende des Parkes, überall das durchdringende Gebläse. Der Spaziergang, der meinem kranken Körper eine Erholung werden sollte, wurde für mich eine Qual. Ich will die Erfahrungsberechtigung einer solchen Anstalt nicht abstreiten, aber diese gehört unter keinen Umständen direkt an den besten Spazierweg von Mannheim, wo sich täglich Hunderte von Spaziergänger erholen wollen von des Tages Last und Mühen. Weit abwärts der Seerstraße, dorthin wollen die Hundefreunde ihre Viehlinge bringen, aber für Menschen, die erholungsbedürftig sind, für diese paßt solche Musik nicht. Also fort mit dieser Anstalt aus dem Waldpark.

Hausfrauen! Sammelt nur grüne Rabattenmarken des Allg. Rabatt-Sparvereins Mannheim und Umgebung (S. V.)



125 000 Mk. sind zur Auszahlung vollgekletter Sparbücher bei hiesigen Banken und Sparkassen deponiert.

Die besten Schulranzen für Ihre Kinder kaufen Sie nur im Spezialgeschäft von



R. Schmiederer, F 2, 12 Lederwaren F 2, 12 Sehr grosse Auswahl. Billige Preise.



Mineralwasser-Anstalt Dr. Hirschbrunn, Lössen-Apothek... Heine Fister, Neustadt a. Rhod., Annoncen-Expedition

Alt-Katholische Gemeinde.

Karfreitag, den 17. April 1908.

Kula der Friedrichschule (U 2) — Eingang vom Ring aus. — Morgens 9 1/2 Uhr: Karfreitagsgottesdienst (unter Mitwirkung des Kirchenchors) mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Christian. — Kollekte. — Schloßkirche. Der Gottesdienst fällt aus.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut Adolf Maier, Polizeibeamter a. D. Telefon 3305, Mannheim P 4, 8

Kohlen u. Koks J. K. Wiederhold Luisenring 31. Telefon 616.

Die Einzäherung meiner entschlafenen, lieben Gattin, Gertrud Bormann, geb. Franke, erfolgt Donnerstag, den 16. April, nachmittags 4 1/2 Uhr. Karl Bormann, zugleich im Namen der Angehörigen. Mannheim, den 15. April 1908. 78893

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Herrn Samuel Simon sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Mannheim, den 15. April 1908. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Henriette Simon geb. Hirsch.

Mannheim Rudolf Mosse Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Senf-Fabrik leicht lösliche eingetragene Bertretter

Verkauf. Oldenburgerin (schöne 13jährige Dienstmagd) mit höchstem Genuß, für jeden Zweck, auch gut im Haus, sehr zuverlässig. Ferner elegantes Mädchen.

Break mit Sommerdach u. eisernen Rahmenbau sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 60009 a. d. Exp. d. Bl.

Mannheimer Sängerkreis.

Unsere ordentliche General- Versammlung

findet am Dienstag, den 28. April d. J., abends 8 Uhr im Vereinslokal statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Die Tagesordnung ist im Vereinslokal zu geschlagen. Anträge können bis 25. April d. J. eingereicht werden. Der Vorstand.

Anfertigung und Lager von Flaggen und Dekor.-Stoffen aller Art J. Gross Nachf. Inh.: Stetter

Piano. Kauf, Miete, Reparaturen, kleine Reparaturen, gebrauchte, neue, von a. Demmer, P. Hasen, L. L. L.

Spargel-Märkte.

Am Samstag, den 18. April beginnen daher wieder Spargelmärkte. Dieselben werden abends 6 Uhr auf dem Schloßplatz abgehalten. Schwelinger, den 15. April 1908. Bürgermeisteramt: Wipfinger.

Verstopfung!

Das neue Mittel dagegen: Ade-Biscuits befreit gegenüber den gewöhnlichen Hausmitteln folgende Vorzüge: Ade-Biscuits sind angenehm einzunehmen, und verursachen weder Leibschmerzen noch Durchfall. Ade-Biscuits, wenn abends genossen, wirken am anderen Morgen ganz zuverlässig. Ade-Biscuits sind in der Anwendung sehr billig, denn Erwachsene benötigen in der Regel nur 1 Cakes = 5 Pfennige, Kinder die Hälfte. Alle diese Eigenschaften machen Ade-Biscuits zu einem geradezu idealen Abführmittel, welches in jedem Hause vorrätig sein sollte. Von ganz besonderer Bedeutung ist namentlich für Hämorrhoidal-Leidende die außerordentlich milde Wirkung. Jeder Cakes enthält 0,1 gr Paraphthalin. Schachtel 60 Pf. in Drogerien und Apotheken.

**Dr. E. Stutzmann's**  
Drogenhandlung  
Heidelbergerstr. 06, 3  
Telephon 3778  
empfehl. 6619 III

Hygien. Bedarfsartikel  
Alle Kinder-Nährmittel  
Utensilien für Babys.  
Grüne Rabattmarken.

**Verfolgt**

wird jede Nachahmung der echten  
Carbol-Zeroseifen-Beife  
von Bergmann & Co., Kassel  
mit einem roten Stempel  
auf der Verpackung versehen  
und die Verpackung mit  
einem roten Stempel versehen  
und die Verpackung mit  
einem roten Stempel versehen  
und die Verpackung mit  
einem roten Stempel versehen

**Friedrich Rötter**  
H 5, 1-4 u. 22.

Unvergleichliche Auswahl in  
Büfets, Vertikals, Kleider-  
und Spiegelschränken,  
Waschkommode, Tischen,  
Stühlen etc.

**Unterricht.**

Oberlehrer d. Gymn. er-  
halten (incl. Anstalt) Nachhilfe  
und bewährte Hausaufgaben.  
Off. u. Nr. 21164 an die Str. 6 St.

**Sprachen-Institut Maday**

1, 2 am Paradeplatz D 1, 2  
Französisch, Englisch, Spanisch,  
Italienisch, Russisch, Holländisch,  
Konversation, Grammatik,  
Handels-Korrespondenz.  
Bücher, Lehrbücher, etc. etc.  
Uebersetzungen 67589  
Wichtige Briefe, etc. etc.

**Nachhilfeunterricht.**

In schon bestehenden Kurien  
für Sexta (Gymn.), Quinta  
(Reals.) und D. III (Ober-  
reals.) Handelsschule können  
noch je 2 Schüler teilnehmen.  
Off. Nr. 21164 an die Str. 6 St.

**Vermischtes.**

**Möbel u. Betten**

gehobener Arbeit, lang. Garantie,  
billigste Preise, sowie zahlreiche  
Annehmlichkeiten, können  
auch Sie in elegantester Ver-  
einigung, Ihren Bedarf bei uns  
in bester Weise befriedigen.  
Off. Nr. 21164 an die Str. 6 St.

**Max Keller, Q 3, 10/11**

Wichtigste Briefe, etc. etc.

**Badische Pflanzwolle,**

G. m. b. H., Mannheim.  
Prima weiße u. bunte  
Pflanzwolle.  
Solligste Preis, höchste Qualität,  
Anschaffungspreis 10/11  
Karl Ammlang, Nr. 452

**Weiße u. rote Damastbezüge**

aus bester Arbeit, höchste Qualität,  
Anschaffungspreis 10/11  
Karl Ammlang, Nr. 452

**Wäsche wird gefädelt,**

Schleusen dazu, von 1 M. an,  
Kontingente 1 Stück 10 Pf.  
Frau Bildstein,  
Burgstr. 6, pt. 21013

**Herrmann Spezialgeschäft**

im Vorderen von 1910  
**Möbel u. Pianos.**  
U 5, 25.  
Karl Ammlang.

**Damen**

haben sie auch, höchste  
Qualität, höchste Qualität,  
Anschaffungspreis 10/11  
Karl Ammlang, Nr. 452

**Damen**

haben sie auch, höchste  
Qualität, höchste Qualität,  
Anschaffungspreis 10/11  
Karl Ammlang, Nr. 452



Wer seinen  
Bedarf an  
**Hüten**  
bei der Firma



**Franz Jos. Heisel**



P 1, 12, Planken  
H 1, 7, Breitestr.  
J 1, 2, Breitestr.  
**kauft, spart  
viel Geld.**



**Geldverkehr.**

**Geld** ohne Bürgen schnell  
bistrot gibt Selbstig.  
Rechen, Berlin 11, Wallstr. 1

**Gold-Darlehne**  
ohne Bürgen, raschste Rück-  
zahlung, von 500 bis 1000 M.  
Hengemann, Postamt,  
Gartenstr. 65

**Gold-Darlehne** von 200 bis 1000 M. auf-  
fordern, raschste Rückzahlung,  
von 500 bis 1000 M.  
Hengemann, Postamt,  
Gartenstr. 65

**1000 M.** gegen monatl. Rück-  
zahlung u. Sicherung  
bistrot zu haben. Offert.  
amt, Nr. 21210 a. d. Grobstr.

**25000 M.** auf  
1000 M. gegen monatl. Rück-  
zahlung u. Sicherung  
bistrot zu haben. Offert.  
amt, Nr. 21210 a. d. Grobstr.

**Kapitalist**  
zur Veräußerung einer auf-  
blühenden gut rentierenden  
Fabrik gegen Rückzahlung  
und Gewinnanteil gesucht.  
Offert. amt, Nr. 21210 a. d. Grobstr.

**Ankauf.**  
geringerer Kreditbetrag zu  
saurer gesucht. R 7, 59, 21236

**Ein gebrauchte Wendeltrepp**  
zu kaufen gesucht.  
Offert. amt, Nr. 21210 a. d. Grobstr.

**Zahl hohe Preise**  
für getragene Kleider, Schuhe u.  
Sessel, Kommoden, etc. etc.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Unverkäuflich** jede gene-  
rige. 59404  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**8 Tage auf Probe gebe ich die bestbekannte**  
**Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine**  
(Antrieb durch die Wasserleitung), Wasserverbrauch pro  
Stunde 6-8 Pfg., sowie Kampmann's Patent-Pendelwasch-  
maschine u. Kampmann's Heilschwinger für Koch. Laugen.  
Über 60000 Maschinen im Gebrauch.  
**Herrn. Bazlen** vorm.  
O 2, 2, Paradeplatz. 78580

**Schul-Ranzen**  
**Schul-Taschen**  
**Schul-Mappen**  
empfehlen  
in grösster Auswahl und billigsten Preisen  
**Wilh. Müller, Sattler,**  
O 3, 11/12 Kunststrasse O 3, 11/12.

**Nicht im Tapetenring!**  
**Tapeten** 74028  
von 10 Pfg. an die Rolle.  
**Lincrusta Lincrusta-Imitation**  
von 50 Pfg. an das Meter. von Mk. 1.50 ab die Rolle.  
**A. Wihler, Mannheim. O 3, 4a, II. St., Planken.**  
Telephon No. 576.

**D 4, 18 Korwan's D 4, 18**  
**Chokoladenhaus „Schneewittchen“** 78707  
Grösste Auswahl in Osterartikeln aller Art.  
**Rote Osterhasen per Pfund 50 Pfg.**  
**Bonbons, hochfein im Geschmack, p. Pfd. von 60 Pfg. an.**  
**Fondant-, Marzipan- u. Chokoladenhasen extra billig!**  
nur Wer für 1 Mk. und mehr ein-  
kauft, erhält auf Wunsch eine  
**D 4, 18 20 Pfg.-Tafel Chokolade gratis. D 4, 18**

**Schuppen**  
aus Metall oder anderen  
Material mindestens 150 cm  
lang, wird zu kaufen gesucht.  
Süddeutsche Metallwerke  
G. m. b. H., Mannheim.

**Getragene Kleider**  
Schuhe, etc. Höchst billige  
Kauf, etc. etc. 10/11.

**Alte Gebisse**  
Bis zu 20 Pfg.  
**Platin, Gold, Silber, Treifen**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
**E 4, 6, Eckladen.**  
Telephon 4178.

**Alte Gebisse**  
Bis zu 20 Pfg.  
**Platin, Gold, Silber, Treifen**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
**E 4, 6, Eckladen.**  
Telephon 4178.

**Achtung!**  
Kaufe getragene Herren u.  
Damen-Kleider, Schuhe usw.  
zu höchsten Preisen.  
**S. Fischer, P 6, 14.**

**Zahl hohe Preise**  
für getragene Kleider, Sessel,  
Schuhe, etc. etc.  
**B. Golomb, P 2, 7.**

**Alles Gold und Silber**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Zu verkaufen.**  
Bücher u. Kommoden.  
Eine in bester Lage, ohne  
Konkurrenz, bestmögliche, sehr  
gutgeh. Bücherei u. Kommoden  
zu verkaufen. Offert. amt, Nr.  
21233 a. d. Grobstr. 6 St.

**Blutfrische**  
**Angel-Schellfische**  
Pfund 50 Pfg.  
**Brattdellfische**  
Pfund 25 Pfg.  
**Cabljan**  
im Russisch, Mittelstück  
Pfund 40 Pfg.,  
bei ganzem Fisch 30 Pfg.  
**Notzungen**  
Pfund 65 Pfg.  
Russische  
**Fluß-Zander**  
Pfd. 1.10 M.  
**Stodfische**  
Pfund 25 Pfg.  
**Carl Müller**  
R 3, 10 R 6, 6  
Telephon 1611, 59475

**Familienverhältnisse**  
halber ist ein größeres  
und feineres, neues, vor-  
züglich rentierendes  
**Renten- und**  
**Riebhauerhaus**  
in sehr schöner, freier Lage  
**veräußert.**  
Ansehung der heutigen  
unsicheren Rentenlage  
Papier eine erstklass.  
Kapitalanlage! Bitte  
sich die Zahlungsbedingung.  
Anfragen unter Nr. 59182  
an die Exped. d. Bl.

**Gebr. Möbel** (Kuchen, etc.)  
1, 200 bis 1000  
100 cm lang, 1 Riederstuhl, etc.  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Pianos, Flügel**  
teils, etc. etc. 10/11  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Billig abgegeben:**  
Sollt, etc. etc. 10/11  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**offener Schuppen**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Einige eingetaufte**  
**Kassenschränke**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Fahrräder**  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Zu verkaufen:**  
6 kleine nette Jaz (männl.)  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Waldhof** 21206  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65

**Waldhof** 21206  
sowie zum höchsten Tagespreis.  
Herrmann, Postamt, Gartenstr. 65



Buntes Feuilleton.

Japanische Dienftboten.

Die Dienftboten einer deutschen Hausfrau in Japan.
Hilbert Frau Wanda Wichte in Nr. 27 des Dalseim. Sie sagt zu u. o.: Als ich nach Japan kam, trotz ich es erst sehr gut. Mein Mann hatte von einer befreundeten Familie, die auf längere Zeit...

Roch einer ganzen Reihe vergeblicher Versuche, wieder zu einem Koch zu kommen, hörte ich von einer meiner Amahs, das es auch weibliche Auf-jans, also japanischen Köchinnen gäbe. Ich beschloß, es mit einer solchen zu versuchen, und gab Aufträgen, eine zu befragen. In der Tat stellte sich auch bald eine ein, sie hieß aber für die dortigen Verhältnisse durchaus nicht auf der Höhe. Es hieß also: anlernen! Und ich war eben bereit zu lehren, wie meine Köchin entgegenkommend um Unterweisung bat. Die Schwierigkeit war nur: wie? Mit den Dienerrinnen, die ich schon hatte, verstand ich mich ausgezeichnet. Wir hatten auch eine indische, japanische Sprache zurechtgemacht, die nicht einmal mein Mann verstand, der sich doch auf seine Kenntnisse etwas einbildete. Das ich nun auch meiner neuen Köchin sagen möchte, rief stets nur ein neues Stoffstück hervor. Meine älteren Amahs mußten als Dolmetscher dienen, und auch da kam das Verständniß nur langsam, mit allerlei ärgerlichen Zwischenfällen gemischt. Meine alte gute Amah, Seng-san hieß sie — sie war ein gutes Mädchen, bloß zum Bergsteigen langsam — gab sich alle Mühe, der Neuen zu erklären, was die Okusan, die Hausfrau eigentlich meine. Das gab nun ein langes Gerede und bei jedem Satze eine ganze Hecke von Rückfragen, jedesmal mit sechs bis zehn Verbergungen. Ich stand dabei wie ein Narr, die Zeit verging, und nichts geschah! Es war gar keine Aussicht, das Essen zur Zeit fertig zu bekommen. Endlich rief mich die Geduld: ich sah, es blieb mir nichts übrig, als selbst Hand anlegen, etwas ganz Unerhörtes in jenem Lande! Das geschah wohl etwas unbedeutend und ohne Verbergungen. Die Folge war, meine Köchlein verstand aus der Küche, und als ich nach ihr fragte, hieß es mit verlegenem Lächeln: der Köchin sei die Oka-san, die Großmutter, gestorben, und nun müsse sie trauern, aber das...

wasche ja nichts, Shitao ga nai, man habe sich schon nach einer Nachfolgerin umgesehen...
Nummer zwei trat an... aber o Schred! stets am dritten Tage starb die Großmutter, und eine Köchin nach der andern ging trauern, das heißt, sie verhielt sich auf Nimmerwiedersehen, wenn auch stets mit tausend Entschuldigungen. Die Sache wurde mir allmählich zu dumm, und ich nahm meine treue Seng-san ins Gebet. Da kam denn eine überraschende Anstellung. Nach langem Sitzen und Binden brachte die Gute heraus, mit Tränen in den Augen: die Okusan (die Hausfrau) wäre ja sehr gütig (gut), aber sie wäre doch auch warui (schlecht), sie tablete immer die Rat-san — eine Waise in Japan dürfte aber nicht ohne weiteres tableten. Erstens ist das garnicht vornehm, im Gegenteil es ist hinfällig, und zweitens nimmt das jede Amah sehr übel, wenn sie von der Okusan getabelt wird; der Mann darf das tun, bei dem nimmt man das nicht so genau, aber die Frau niemals!

Ich fragte nun, wie man denn die Leute auf ihre Fehler aufmerksam machen sollte. Ja, das wäre natürlich, sehr schwierig, aber es wäre auch wieder nicht schwierig. Da gäbe es eine besondere Methode. Zuerst müsse man das arme Biest auf seine guten Eigenschaften hinweisen, denn jeder Mensch habe doch seine guten Eigenschaften, und die müsse man loben, in allen Tonarten loben — wenn man dann genug gelobt habe, so sehr, daß die Sünderin sich schon darüber schäme, dann dürfe man leise und behutsam seine Wünsche andeuten. Aber gleich tablen, gleich tadeln, so wollte man es nicht, sondern es müsse so gemacht werden, das wäre warui, und das dürfe eine Waise nie tun. Da hatte ich also meine Lektion wegz! Nun, ich habe die Lehre befolgt und bin gut dabei gefahren.

Es ist ja wahr, ihre Methode würde für deutsche Verhältnisse nicht recht passen, aber es liegt doch ein recht guter Kern darin. Man braucht ja nicht so viel Umschweife und Winkelzüge zu machen, wie es in Japan nötig ist; aber im Prinzip liegt etwas darin. Ich finde, wir deutschen Hausfrauen sind unseren Dienftboten gegenüber immer zu leicht mit dem Tadel bei der Hand und lassen es am Ende fehlen, selbst wo es sehr angebracht wäre. Gest loben und dann tablen, das scheint mir eine sehr befolgenswerte Idee zu sein.

Historisches von der abgebrannten Berliner Garnisonkirche. Die Garnisonkirche war diejenige Kirche Berlins, welche die meisten Umbauten erfahren hatte. Vor dem letzten, sehr gründlichen Umbau, war die Kirche 1863 durch Stüler und vorher, vor hundert Jahren, nach der Verwüstung durch die Franzosen umfassend erneuert worden. Die Franzosen hatten die eine Hälfte der Kirche als Schnapskeller, die andere als Scheibenschneiderei benutzt. Mit den Pfeifen der zerstörten Orgel spielten damals die Kinder auf der Straße. Von den Franzosen waren damals 64 Fahnen, Trophäen aus den Schlachten von Hohenfriedberg und Kesselfeld, verbracht worden. Diese Fahnen sind seitdem verschwunden. Der noch während der Franzosenzeit gehobene Kälter hat das Geheimnis, wo man die Fahnen versteckt hatte, mit ins Grab genommen. Außer den Fahnen hatte man die berühmten Bilder von der Hand des Akademiedirektors Kabe gerettet. Die Bilder wurden dann an der Dregelwand aufgehängt und sind jetzt den Flammen zum Teil zum Opfer gefallen. Außerdem barg das Innere der Kirche ein Bild „Christus vor Pilatus“, ein Gemälde Friedrich Wilhelms III., und ein Altarbild „Christus am Ölberge“ von älterer Hand. Der Kirchenstuhl, den Friedrich Wilhelm I. in holländischer Manier, ein feiner Bretterstuhl, den sich der König selbst angefertigt hatte, wurde nach dem letzten Umbau auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers in der Königsloge wieder aufgestellt. Die Tür dieser Loge war beim letzten Umbau mit der Engelgestalt aus dem Wölfe „Völker Europas wahrere eure heiligsten Güter!“ geschmückt worden. In den Grüstgewölben der Kirche, die die Eigentümlichkeit besitzen, die freistehenden Särge wohl zu erhalten, waren einst gegen 800 Särge aufgestellt. Eines 600 wurden nach einem Umbau nach dem Friedhofe an der Mülkerrstraße gebracht. 21 aber sind noch vorhanden. Unter den hier Beigesetzten befanden sich zwei Feldprossen. Die übrigen waren Generale und Offiziere. Der erste war der 1709 bei Mons gefallene Generalmajor v. Lettow, der letzte im Jahre 1830 der Major v. Walth. Die Grüst bildete eine reiche Einschubgewölbe für die Kirche, denn für jeden General, der sich hier begraben ließ, mußten 500 Taler bezahlt werden. Die Garnisonkirche ward unter König Friedrich I. nach Zeichnungen von Grü...

berg 1701—1703 erbaut. Sie stellte ein Kreuz dar von 80 Meter Länge mit doppelter Emporenanlage, hatte runde Bogenfenster und im Schnittpunkte des Dachstüls eine kleine Laterne. Durch eine Explosion in dem benachbarten ehemaligen Spondbauer Turm, der als Pulvermagazin verwendet wurde, zerfiel die Kirche am 12. August 1730 in schwere Felsblöcke, daß der Abbruch erfolgen mußte. Nach kurzer Zeit ließ Friedrich Wilhelm I., an derselben Stelle einen Neubau ohne Turm und Vorhallen, aber in erheblich größerer Abmessung unter Leitung von Philipp Gerlach 1721—1723 errichten. Am 31. Mai 1722 erfolgte die Einweihung durch den Propst Gebide. Später wurden mehrere Umbauten vorgenommen, zuletzt vor acht Jahren, und am 23. Dezember 1900 ward die jetzt vernichtete Kirche in Gegenwart des Kaiserpaars feierlich eingeweiht.

Sur Festnahme des Knabenmörders Gilder in Berlin erzählt die „Tägl. Rundsch.“ folgende Einzelheiten: Die Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß Blocher am Montag, 6. April, abends um 11 1/2 Uhr den Knabenmörder von Hoffmann, Alexander-Strasse 68, aufgefaßt habe und dort bis Dienstag früh um 5 1/2 Uhr gefesselt war. Mit ihm waren zwei Männer gekommen, die eingehend beschreiben werden könnten. Diese gaben ihm Schokolade und Bonbons und unterhielten sich mit ihm, bis er einschlief. Morgens früh liehen sie dem Jungen ein Pfefferkuchen mit Zwiebeln und Bratkartoffeln geben. Dann brach man auf. Einer der Unbekannten ging mit dem Knabenmörder, der die Nacht hindurch bei Hoffmann bedient hatte, nach der Wirtschaft von Schmidt am Königsgarten, der den Spitznamen „Herr-Schmidt“ führt. Von dort wurde der Knabenmörder durch die Polizei weggeholt und unter dem Verdacht des Diebstahls nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Das alles erfährt man von dem Wächter, nachdem man ihn in Mosbit gefangen hatte. Wo der zweite unbekanntere Mann mit dem Jungen geflohen war, wußte der Wächter nicht, erinnerter sich aber, daß er vor 14 Tagen einmal mit einem Mädchen im Knabenmörder geflohen war. Dieses Mädchen konnte so genau beschreiben werden, daß man es als die 18jährige Gerdt ermittelte, die gerade im Krankenhaus des kaiserlichen Erbprinzen in der Fiedelstraße lag. Das Mädchen konnte den Mann nicht weiter, hatte ihn aber damals nach seiner Wohnung begleitet. Dort hatte der Unbekannte in jener Nacht seine Begleiterin gewürgt, weil sie Forderungen, die er an sie stellte, nicht erfüllen wollte. In der Folge wurde die Gerdt nach Handammer, glaubte aber, daß sie das Haus und die Wohnung herausfinden werde, wenn man sie in dem Stiebel herausföhre. Nach langen Suchen konnte man die Gerdt in der Kiehmännstraße, doch gänzlich fand sich die Gerdt im Hause nicht an. Da dachte die Kriminalpolizei an einen Mann, der seit fünf Monaten einsam dort wohnte, weil seine Frau im Krankenhaus liegt. Hier kopfte man an, erhielt aber keine Antwort. Weil das Mädchen bestimmt erklärte, daß es sich in dem Hause nicht irren könne, und da nur diese Wohnung noch in Betracht kommen konnte, so öffnete man sie in Absenseit des Wächters und führte die Gerdt hinein. Jetzt erkannte sie sofort die Räume und die Einrichtung wieder. Nun fand die Polizei in einem Spind eine Dose, die über und über mit Blut bedeckt war, und welche ein Frauenhand vollgenommenes Blut. In einer Photographie des Wächters erkannte die Gerdt den Mann wieder, den sie begleitet hatte. Jetzt war es auch klar, weshalb seine Frau die charakteristische Schürze bemerkt hatte. Ihre Eigentümersin Frau Heider lag im Schwibbelenkchen. Dort zeigte ihr nun eine Schwester die Schürze, und sie erkannte sie, wo die herkomme. Auf die Frage, wo sie die Schürze verloren habe, antwortete sie, verloren habe sie sie nie gehabt, sondern in ihrer Wohnung zurückgelassen. Frau Heider erkannte ihre Schürze sofort und bestimmte wieder, auch an den Stopfungen und dem Fäden. Die Frau, die an Herdenreihen leidet, wurde alsbald eingehender befragt. In der Wohnung verhielt sich nun Kriminalbeamte, um den Mann beim Eintritt sofort in Empfang zu nehmen; man suchte aber auch damit, daß er irgendwo verhandelt, und deshalb wurden alle Kammern durchsucht, in denen er zu verbergen pflegte. Andere Beamte gingen in den Straßen umher. Ihnen schloß sich der Knabenmörder vom Knabenmörder und die Gerdt an, die den 6. vom Ansehen konnten. Es war verabredet worden, daß beide beiden etwas vorausgehen und den Wächter anrufen sollten, sobald er ihnen irgendwo begegnete. So traf man Heiden und Gerdt und richtete ein besonderes Augenmerk auch auf den Brand der Garnisonkirche, der alle Welt anlockte. Hier traf der Chef der Kriminalpolizei Obergregierungsrat Hoppe den Kronprinzen, der sich über das merkwürdige Knabenmörder und den Stand der Ermittlungen Bericht halten ließ. Der Kronprinz interessierte sich sehr für die Untersuchung und erbat sich einen Sonderbericht über den weiteren Fortgang und das Ereignis. Am 11 1/2 Uhr nachts erfolgte dann die Festnahme des mutmaßlichen Mörders, die heute zum Kronprinzen gemeldet wurde.

Vermischtes. Heirat. Tännlein 23 Jahre alt, protestantisch, 40000 Mark... Tennis. Jünger Ausländer sucht Partner im Tennisspiel...

Van Houten's Cacao. Der beste in Qualität. Der billigste im Gebrauch. — Ein Versuch überzeugt. 7062/2

Mietgesuche. Kleine ruhige Familie sucht 3 bis 4 Zimmerwohnung... 2 Zimmer-Wohnung in 2-3 ruhigen Gassen...

Vergnügungsfahrten des „Oesterreichischen Lloyd“, Triest. Schlaffenreise. I. Nordlandreise ab Bremerhaven vom 4. bis 30. Juli... II. Nordlandreise ab Kiel vom 2. bis 31. August...

Bitte. große Anzahl... Unterricht. Geprüfte Lehrerin... Klavierunterricht... Verkauf. PIANINO von Schmecken, gut erhalten... Ostern. frische Land-Eier sind zu haben...

Nächste Grosse Badener Geld-Lotterie! Zu Gunsten des Hamilton-Palais. Ziehung schon 25. April. Hauptgewinn 20000 Mk. 2 Gewinne: M. 25000... J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer...

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas. Weidner & Weiss, N 2, 8. Herren-Hemden nach Mass. Tadelloser Sitz. Beste Arbeit. Die Neuheiten dieser Saison in Poreal, Zepher und Batist sind in grosser Auswahl eingetroffen. Grosses Lager fertiger Hemden in weiss u. bunt, mit und ohne Manschetten, in allen Weiten. Krage, Manschetten, Serviteur, Hosenträger.

Vilten-Karten liefert in gleichmässiger Ausführung. Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

